

Anzeigen:

Die 12seitige Ringzeile oder deren Raum 10 Wg., für eine Woche 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes. Bei längerer 50 Wg., für auswärts 60 Wg. Verlagsgebühren per Zeile und Wg. 3.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg. Bringen 10 Wg., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 außer Reichhalt. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Der Unterhaltungs-Welt“, „Freizeit-Runden“, „Wöchentlich“, „Der Landwirth“, „Der Humorist“ und die „Kunst- und Belletristik-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer pünktigen Ausstrahlung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 219.

Dienstag, den 19. September 1905.

20. Jahrgang.

Von den Kaiser-Manövern.

Der Kommandirende General des 8. Armeekorps, General der Kavallerie und Generaladjutant Adolf von Deines, früher Obergouverneur der Söhne des Kaisers, hat eine so schnelle militärische Laufbahn zurückgelegt, wie kaum ein anderer preussischer Offizier in Friedenszeiten. Als junger Referentoffizier der Donner Husaren rückte er in den



General von Deines.

französischen Krieg, trat in den aktiven Dienst und erhielt im Patent vom 1. Juli 1870. Im April 1876 zum Oberleutnant und 1878 zum Hauptmann befördert, war er im Generalstab tätig, kam zu den Preussischen Husaren, wurde 1885 Major und Militär-Attache in Madrid und ging 1887 in gleicher Eigenschaft nach Wien. 1890 wurde er Oberstleutnant, 1892 Oberst und 1896 Generalmajor à la Suite, am 4. April 1899 Generalleutnant und am 16. Juni 1900 Kommandeur der 21. Division, und am 16. Oktober 1902 übernahm er das 8. Armeekorps.

Der Kommandirende General des 18. Armeekorps Hermann von Eichhorn ist am 13. Februar 1848 in Breslau geboren. 1866 trat er als Fahnenjunker in das 2. Garde-Regiment z. B. ein, erwarb sich als Unteroffizier das Militär-Dienstkreuz 1. Klasse im Felde und wurde schon im September 1866 zum Offizier befördert. 1870-71 erhielt er das

Eiserne Kreuz 2. Klasse. Von 1883-1895 gehörte er dem Generalstab an, zuletzt als Stabschef des 14. Armeekorps in Karlsruhe, befehligte dann 13 Jahre das Leibgrenadier-Regiment in Frankfurt a. O. und wurde im Februar 1897 zum Chef des Stabes des 6. Korps in Breslau ernannt, wo er im Juli desselben Jahres zum Generalmajor befördert wurde. Im Oktober 1898 als Brigadeführer nach Liegnitz versetzt, rückte er im Mai 1901 zum Generalleutnant und Kommandeur der 9. Division in Glogau auf, von wo er das Kommando des 18. Armeekorps übernahm.



General von Eichhorn.

Dem Großherzog von Hessen und dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz sandte der Kaiser aus Anlaß der Kaisermand-der Dankschreiben.

Auch an den

Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau

hat der Kaiser ein Dankschreiben gerichtet. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Ich nehme am Schluß der diesjährigen Manöver vor mir gern Veranlassung, Ihnen erneut zum Ausdruck zu bringen, wie hoch ich die Leistungen und den glänzenden Empfang, den mir und der Kaiserin, meiner Gemahlin, in Gomburg bereitet worden ist, und die vielen Beweise treuer Liebe und An-

hänglichkeit berührt haben, die uns während unseres Aufenthalts in der Provinz aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht worden sind. Im besonderen erwähne ich noch, daß es mir eine hohe Genugthuung zuzuschreiben hat, bei der Parade am 8. September die zahlreichen Abordnungen der Kriegervereine begrüßen zu können, die zum Theil aus weiter Ferne herbeigekommen waren, um ihrer treuen patriotischen Gesinnung Ausdruck zu geben; ist beauftragt Sie, dies zur Kenntniss der Provinz zu bringen, und füge gern hinzu, daß ich auch die vortreffliche Aufnahme, die den Truppen überall zu Theil geworden ist, dankbar anerkenne.

Koblenz, den 15. September 1905.

Wilhelm R.“

Die Unruhen in Rußland.

Nach Meldungen aus Orenburg sind die Arbeiter der Taschentuch-Fabrik wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Mehrere hundert Arbeiter belagern die Fabrik, prügeln die Arbeitswilligen und zerstören die Telegraphenverbindungen und versuchten Flüge an der Weiterfahrt zu verhindern. Truppen wurden aufgeboden, um die Ordnung wieder herzustellen.

Die Ermordung und Verhaftung zweier jüdischer Arbeiter verursacht in Riga große Erregung. Der verhaftete Mörder soll angeblich ein Lithauer sein.

Alle Institutionen in Baku, einschließlich derjenigen der Regierung, sind außer Thätigkeit. Alle Läden sind geschlossen. Die Hauptnahrungsmittel, deren Preise ungeheuer gestiegen sind, sind in ungenügender Menge vorhanden. Die Bevölkerung hungert, es fehlt an Brot. Die vollständige Anarchie herrscht noch wie vor an.

Ein weiteres Telegramm aus Baku besagt: Die Stadt ist in zwei feindliche Lager getheilt, in ein armenisches und ein tatarisches. Die erzwungene Ruhe hält an. Die Mordthaten, die die streitenden Parteien gegen einander begehen, geschahen statt mit Schusswaffen mit Gieß- und Stuchwaffen, damit nicht die Truppen zum Einschreiten herbeigerufen werden.

Der Finanzminister legte am 14. September dem Kaiser eine Denkschrift der Rappha-Industriellen vor, die die Maßnahmen berührt, die zur Hebung dieser Industrie und als Bürgschaft für ihr weiteres Fortbestehen notwendig sind. Der Kaiser befohl daraufhin, an Stelle des in Baku geplanten Kongresses der Rappha-Industriellen gegen Ende September in Petersburg unter dem Vorsitz des Finanzministers eine Konferenz der Rappha- und Roshen-Industriellen, sowie der Vertreter der industriellen Bezirke einzuberufen. — Anlässlich der Unglücksfälle in Baku soll sofort die Zusammenziehung einer ausreichenden Truppenmacht in den Rapphabetrieben und ihrer Umgebung vorgenommen werden, die bis zur Her-

Kleines Feuilleton.

„Ich bring' Cholera.“ Ein komisches Mißverständnis anlaß einer ersten Veranlassung rief jüngst in einem durch Cholerafälle heimgesuchten Ort der Weichsel-Niederung allgemeine Heiterkeit hervor: Ein Mann wurde des bewußtlosen Zustandes im Rinnstein liegend vorgefunden. „Was machen Sie hier?“ donnerte ihn der Stadtpolizei an, nachdem er ihn lange hin und her geschüttelt hatte. „Ich bring' Cholera.“ lautete die in tollender Weise hervorgebrachte Antwort. Kaum war das ominöse Wort dem Gehör seiner Jähne entfallen, als der Diener der Ortsobrigkeit, der natürlich wegen der allzu nahen Berührung ein panischer Schreck ergriff, voller Pflichtbewußtheit den Wächter der Stadt heranzief, und gemeinschaftlich mit diesem den vermeintlich schwer Kranken in das nahe gelegene Krankenhaus schaffte. Hier wurde er sofort von den Krankenwärtern in nasse Laken gewickelt, worauf er binnen wenigen Minuten in erquickenden Schlaf verfiel und alsbald in den schönsten Tönen zu schnarchen begann. Am nächsten Morgen fand der Arzt, als er den eingewickelten Patienten untersuchen wollte, einen kerngesunden Menschen vor, dessen Verwunderung über die Umgebung, in der er sich befand, ganz deutlich zeigte, daß man es hier durch nicht etwa mit einem Simulanten zu thun habe, vielmehr mit einem nach einem kurzem Kreuzverleß die Situation folgendermaßen auf: Der Choleraverdächtige war ein Arbeiter, der auf einem Floß Kohlen heringebracht und sich einen Rausch gegönnt hatte, woraus sich ohne weiteres die von dem sinnlosen Betrunkenen auf die Frage: „Was machen Sie hier?“ ganz einfach erklärte: „Ich bring' Kohle ra.“ das heißt „ich bringe Kohlen herein.“

festzuhalten und auch für die künftigen Saisons an das Hotel zu fesseln. Man mag in einem vornehmen amerikanischen Sommerdillenorte noch so früh auf der Bildfläche erscheinen, man findet immer schon eine sehr sympathische, elegante, amüthige, heitere junge Dame vor, die „Tennis“ und „Golf“ spielen kann, mit Anstand ein Klavier zu meistern weiß, vorzüglich tanzt, sehr liebenswürdig plaudert, gern mit den anderen jungen Mädchen und Frauen Bekanntschaft macht und sich von den jungen Herren ein ganz klein wenig, aber auch wirklich nur ein ganz klein wenig, den Hof machen läßt. Wenn ein gewisser Kreis sich gebildet hat, haben alle schon die Ueberzeugung, daß die junge Dame, nennen wir sie Smith, die „Seele des Hotels“ ist: sie besorgt die Neueinführungen und Vorstellungen, um zu verhindern, daß irgend eine neue angekommene Dame im Schatten bleibe und sich langweile, sie hat die schönsten Ideen — wenigstens eine täglich — für neue Amusements, sie stellt das Programm eines Ausfluges zusammen, als wenn sie in ihrem Leben nie etwas anderes gethan hätte; kurz, sie ist eine wahre Vorführung für die Sommerfrischler und — für die Hotelbesitzer. Niemand soll wissen, daß sie für dieses Geschäft von dem Hotelbesitzer bezahlt wird. Sie ahnt werdende und schwindende Sympathien und hat stets eine vortreffliche Idee, jeden dorthin zu dirigieren, wo er sich am liebsten aufhält. „Frau Williams, Sie spielen wie ein Engel.“ — Herr Standson, Sie haben ja längere Zeit in Paris gelebt.“ — O, Frau Flogh, Sie sind ja wohl mit Frau Vanderbilt befreundet.“ — Und jede und jeder lächelt ihr zu, antwortet ihr, gehorcht ihr gern. Natürlich muß die reizende Amöbiantin vom Morgen bis zum Abend arbeiten, beim Frühstück wie beim Mittagbrot, beim Tennis wie beim Tanz; und immer auf der Bühne. Trübe Stunden, Niedergeschlagenheit, Melancholie darf es für sie nicht geben, auch nicht Empyothien und Antipathien; sie hat nur die Aufgabe, die Gesellschaft bei Stimmung zu erhalten, mit jenem Takt, den man haben muß, um nicht zu übertreiben und in der Uebertreibung unter dem eleganten Auftreten nicht das Geschäft erkennen zu lassen.

Fort mit den kurzen Ärmeln! In englischen Blättern wurde berichtet, der deutsche Kronprinz habe sich mißbilligend über die kurzen Ärmel an den Kleidern seiner Frau ausgesprochen. Darauf ist jetzt eine Diskussion über diese Ärmelform in den interessirten Kreisen entzündet worden. Der Inhaber der Pariser Modefirma Worth, Jean Worth, der jetzt in London wohnt, hat dem Vertreter einer englischen Zeitung seine Ansicht über diese Frage mitgetheilt, und sie weicht von der des Kronprinzen nicht allzuweit ab. „Die kurzen Ärmel“, so meint er, „sind eine augenblickliche Verirrung der Mode, die besser gar nicht in Aufnahme gebracht worden wäre. Einige Damen tragen zwar noch diese kurzen Puffärmel bei Straßenkostümen, aber ihre Beliebtheit ist schon fast vorbei. Der Gebrauch von kurzen Ärmeln ist für jemanden, der sich nicht für jede Stunde des Tages ein anderes Kleid zulegen kann, fast ganz unmöglich. Wenn man sehr lange Sandchuhe trägt, kann man solche Ärmel vielleicht bei Ausflügen und Spaziergängen tragen, aber für jede gewöhnliche Beschäftigung sind sie als unvornehmlich abzuweisen. Man stelle sich nur Damen mit solchen und häßlichen Ärmeln vor, sehen sie denn nicht mit solchen kurzen Puffärmeln wie Köchinnen aus?“ „Sie würden sich wundern“, schloß Mr. Worth mit vernehmlichem Nicken, „wenn Sie die Höl der vornehmsten Damen wüßten, deren Ärmel selbst von denen einer Köchin noch weit hinter sich gelassen werden.“

Das abgebissene Ohr. Zwei Hafenarbeiter aus Mtona gerieten auf dem Nachhausewege in der Taubenstraße in Hamburg in Streit. Der eine verfechtete dem anderen einen Faustschlag ins Gesicht, worauf sich dieser in eine Wirthschaft flüchtete, während der andere weiter ging. Etwa eine Stunde später trafen sich die beiden wieder zufällig in der Taubenstraße. Der Schläger stürzte sich sofort wieder auf seinen Gegner und biß ihm den größten Theil des linken Ohrs ab, dann entfloh er. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und ist arbeitsunfähig.

hellung geregelter Verhältnisse dort verbleiben soll; auch soll für diese Betriebe eine besondere Polizei geschaffen werden, die aus entlassenen Soldaten gebildet werden soll. Der Kaiser habe das feste Vertrauen, daß die Finanzminister die zu diesem Zweck nötigen Hilfsmittel schaffen werde.

Petersburg, 18. September. (Tel.) Das Kaiserpaar ist mit den kaiserlichen Kindern nach dem finländischen Archipel bei Wiborg abgereist.



• Wiesbaden, 18. September 1905.

Das Kolonialamt und die „Köln. Volkszeitung“.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Köln. Volksztg.“ behauptet in ihrer Nummer 761, bei der Beratung der Kamerun-Eisenbahnvorlage hätten zwei Vertreter der Kolonialabteilung in der Budgetkommission bezüglich des Kamerun-Eisenbahnsyndikats unrichtige Angaben gemacht. Darauf hat der Direktor der Kolonialabteilung unter dem 15. September an den Chefredakteur der Köln. Ztg. folgendes Telegramm gerichtet: Die beiden einzigen Vertreter der Kolonialabteilung, die bei der Beratung der Kamerun-Eisenbahnvorlage Angaben machten, sind ich selbst und Legationsrat Selferich. Der Vorwurf unrichtiger Angaben in dieser Sache in Nr. 761 Ihrer Zeitung kann sich mithin nur auf uns beide beziehen. Ich ersuche Sie deshalb um Mitteilung der nach Ihrem Artikel in Ihren Händen befindlichen Beflage, um mir weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu ermöglichen.“ Die darauf eingegangene Antwort lautet: „Haben dem Verfasser des betreffenden Artikels sofort von Ihrem Bunde Kenntnis gegeben.“

Millerand in Berlin.

Der vormalige französische Minister Millerand besuchte am Freitag in Berlin das Reichsversicherungsamt und nahm an dessen Spruchsitungen teil, ebenso an den Sitzungen des Schiedsgerichts für Invaliden- und Unfallversicherungssachen. Mittags veranstalteten Herr und Frau Scheimroth Dr. Bodiker zu Ehren der französischen Gäste ein Frühstück. Am Nachmittag wurde unter der Führung des Herrn Dr. Freund die Landesversicherungsanstalt und der Arbeitsnach-



weis besucht. Am Samstag fand die Besichtigung anderer sozialpolitischer Einrichtungen statt. Auch machte Herr Millerand Besuch beim Staatssekretär des Auswärtigen Herrn von Richthofen. Ueber das, was er gesehen hat, hat sich Herr Millerand außerordentlich lobend ausgesprochen. Er habe wertvolle Belehrungen gefunden, die sich, wie er hoffe, bei der Ausarbeitung der großen Sozialreform, deren Prüfung die französische Kammer im Juli begonnen hat, nützlich erweisen werden.

Kongress für Erbeiterversicherung.

Aus Wien, 17. September, wird uns gemeldet: Aus Anlaß des morgen beginnenden internationalen Kongresses für Arbeiterversicherung fand im Stadtpark ein Begrüßungsabend statt, bei dem die beiden Präsidenten des Organisationskomitees, Handelskammerpräsident Rint-Wien und Geheimrat Dr. Bödiker-Berlin die erschienenen Delegierten willkommen hießen. Dr. Bödiker wurde auf sein Ersuchen beauftragt, dem nicht erschienenen Sektionschef Wolf, der sich um die Sache des Kongresses besondere Verdienste erworben hat, die Grüße des Kongresses zu übermitteln.

Deutsch-Südwest-Afrika.

Major Meißner schlug am 13. September den Feind westlich von Garusbas nach einem sechsständigen Kuffrieg in einem heißen Gebirge und nach einem heftigen fünfständigen Gefecht, wobei es zum Kampfe Mann gegen Mann kam. Die Gortentotten wurden aus starken Stellungen getrieben. Einem Teil gelang es, in nordwestlicher Richtung in die Gebirgskluchten zu entkommen. Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Der Feind ließ 60 tote auf dem Gefechtsfelde liegen. Auf deutscher Seite fielen zwei Reiter; verwundet wurden Major Märker, Schuß in die Schulter, Oberarzt Korich, schwer und 10 Reiter.

Samburg, 18. September. (Tel.) Mit dem Postdampfer „Ernst Boermann“ trafen etwa 50 verwundete und erkrankte Krieger aus Südwestafrika ein. Darunter befinden sich der Major Gräfer, die Hauptleute Wöble und Schulze und die Leutnants von Bönninghausen, Choles de Beauvais und von der Lippe.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Gouverneur Graf Götze telegraphiert unter dem 16. September: Die Marine-Infanterie ist aus dem Dampfer „Körber“ heute in Dar-es-Salaam gelandet. Zur Beruhigung der Bezirke Lindi, Kilwa und Morogoro werden größere Detachements der Schutztruppe vorgeschoben, die einen Rückhalt in einer kleineren Abtheilung der an den festen Punkten bleibenden Marineinfanterie haben werden. Die Stationen im Innern, die vorläufig sich selbst überlassen bleiben müssen, erscheinen auch zu Offensivvorstößen stark genug. In den Bezirken Nachinga und Iringa sind einzelne Theile der Bevölkerung aufständisch. Die in Iringa stehende Kompanie der Schutztruppe hatte unter Hauptmann Nigmann in den Uthungu-Mandbergen ein siegreiches Gefecht. Die Wache-Hauptlinge befinden sich bei Hauptmann Nigmann. Die Station Iringa selbst ist gesichert.

Schweden und Norwegen.

Fast alle von Karlstad eingehenden Mittheilungen lauten günstig. Die Kriegsgefahr gilt trotz der norwegischen Rüstungen für beseitigt. Die Verhandlungen in Karlstad sollen nach offizieller Meldung binnen Kurzem zu einem positiven Resultat führen.

Die Nachrichten aus Karlstad wurden in Stockholm mit großer Freude aufgenommen, da sie eine Befreiung von der drückenden Spannung der letzten Tage brachten. Im Grand-Hotel zu Karlstad, wo die schwedischen Delegirten wohnen, wurde die Nationalhymne begeistert unter begeisterten Mit-singen des Publikums. Sämtliche Blätter sprechen ihre große Zufriedenheit mit der offiziellen Mittheilung aus Karlstad aus.

Die Zeitung „Aftenposten“ in Christiania schreibt: Es sind sicher noch Schwierigkeiten zu überwinden, aber sie werden nach menschlicher Berechnung nicht zu einem Bruch führen können. Möge das, was gestern glückt ist, nämlich eine beruhigende Grundlage zu schaffen, in seiner Vollendung so ausfallen, daß es die Sicherheit für einen dauernden Frieden und ein gutes Einverständnis im Norden enthalten kann.

(Telegramme.)

Stockholm, 18. September. Svenska Telegram Byran meldet: Es verlautet aus bester Quelle, daß in Norwegen, wie aus übereinstimmenden Berichten von Reisenden hervorgeht, in der letzten Woche ausgedehnte militärische Maßnahmen getroffen worden sind. In dem Gebiet zwischen den strittigen Grenzfestungen und an der Grenze sind energische Operationen zum Bau neuer zeitweiser Befestigungen im Gange. Bauern werden zum Holzfällen und zum Verbarrikadieren der Straßen herangezogen. Fast alle Truppen im mittleren Norwegen und in den Bezirken gegen die schwedische Grenze zu scheinen mobilisiert zu sein und werden nach der Grenze geschickt.

Christiania, 18. September. „Dagbladet“ schreibt, alles fühlt jetzt eine Erleichterung infolge der friedlichen Aus-sichten, doch denken gleichzeitig viele: Wenn nur der Friede nicht zu teuer erkauft sei, und wenn man nur auf ihn bauen kann. Von einzelnen Seiten wird jetzt angenommen, daß die Verhandlungen in Karlstad bis Mitte der Woche dauern werden und dann ein vorläufiges Ergebnis vorliegen werde, doch würde in diesem Falle kaum eine Bekanntgabe der Einzelheiten des Ergebnisses erfolgen, ehe es dem Storting und dem schwedischen Reichstage vorgelegen hat.

Rusland.

Tosio, 17. September. Die Umgebung der Regierungsgebäude wird noch immer von Militär bewacht. Es sind jedoch nirgends Anzeichen von Unruhen wahrzunehmen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Von unserem St.-Korrespondenten.

Die Eröffnungssitzung.

Im großen Saale des Jenerer Volkshauses wurden heute Abend die Verhandlungen des diesjährigen sozialdemokratischen Parteitages mit einer überaus stark besuchten Begrüßungsverammlung eingeleitet. Der prächtige Versammlungsraum, den die Feix-Stiftung ebenso wie allen anderen Parteien auch der Sozialdemokratie kostenlos zur Verfügung gestellt hat, ist von den Jenerer Parteigenossen auf das feinstlichte geschmückt. Zahlreicher denn je ist diesmal die Presse vertreten. Ueber 70 Journalisten aus dem In- und Auslande sind erschienen, darunter Vertreter des „Tamps“ und des „Figaro“, ferner ein Vertreter der Agence-Havas, des französischen offiziellen Telegraphenbureaus. Weiter sieht man den Reichstagsabgeordneten Hesse von Gerlach, sowie Vertreter der russischen, der italienischen und österreichischen sozialistischen Presse.

Die Eröffnung der Versammlung verzögert sich, da die Parteiführer erst nach und nach erschienen. Auch war eine vertrauliche Sitzung des Vereins „Arbeiterpresse“ im Laufe des Nachmittags der Eröffnungsversammlung vorausgegangen. Zu Beginn der Sitzung stand man in Gruppen zusammen und debattierte eifrig über den voraussichtlichen Gang der Verhandlungen. Eine dumpfe Schwüle lag über dem Saal, als um 7 Uhr Abends nach einem einleitenden Begrüßungslied des hiesigen Arbeiter-Gesangvereins der Schlosser Hermann Leber als sozialdemokratischer Vertrauensmann der thüringischen Genossen und zugleich als sozialdemokratischer Reichstagskandidat für die am 7. September stattfindende Reichstagsnachwahl in Eisenach das Wort nahm, um den Parteitag im Namen der thüringischen Genossen zu begrüßen.

Leber führte aus: Genau so wie in anderen Orten hätten auch die Jenerer Genossen jahrelang im schweren Kampfsfeld gestanden. 10 Jahre hindurch hätten sie sich gegen den Boykott der Lokale wenden müssen. Trotz aller Hindernisse aber sei die Partei stets vorwärts gekommen. Das war vor allem dem Umstand zu danken, daß zwischen den beiden großen Armeen der Arbeiterbewegung, den Gewerkschaften und der Partei, stets volle Einigkeit herrschte. (Lebhafter Beifall.) Der Redner widmete dem verstorbenen Professor

Abbe, dem Stifter des Volkshauses, warme Worte des Dankes und der Erinnerung. Wenn heute die Vertreter des Kapitalismus Abbe für sich reklamieren wollten, nach dem er verstorben sei, und sich nicht mehr dagegen wehren könne, so sei das ein Irrthum. Mit den Proletenvereinnern und all den anderen hätte Abbe nie etwas gemeinsames gehabt; er, der sich 1898 leichten Herzens von seinen Millionen emanzipiert hat, um sie der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen. (Lebhafter Beifall.) Abbe war nicht eingeschriebenes Mitglied der Sozialdemokratie, aber mit seinem Herzen war er bei ihr. Wenn uns die Kräfte im Kampfe erschöpften, wie er es, der uns wieder anspornete. Am schwersten war der Kampf für Jenerer Genossen Anfang der 90er Jahre, als der frühere Landtagsabgeordnete Burmisch Minister wurde. Wir allen erlaubten und unerlaubten Mitteln wurde die Partei in Sachsen-Weimar-Eisenach zu unterdrücken versucht. Die Sozialdemokratie hat damals von allen fünf Versammlungen in einer Woche — mehr konnten wir nicht abhalten — keine einzige gestattet bekommen, selbst eine solche nicht, in der das Thema auf der Tagesordnung stand: Als der Großhändler der Grobmutter nahm. (Geisterlich.) Redner wendet sich dann

gegen die Nationalsozialen,

die einem Reichsobertheurer im Wahlkreis Jena zum Siege verholfen hätten, als sie i. J. mit Naumann nicht durchzudringen vermochten. Hierauf streifte Redner die Geschichte Jenas, wo vor 100 Jahren der preussische Junker- und Feudalstaat zusammenbrach. In einer großen Partei ist es unvermeidbar, daß Differenzen da sind, sie sind aber stets auf den Parteitag beseitigt worden. Mögen hier die Debatten heftig werden, wir werden Jena verlassen als ernste Partei und mit geschärften Waffen. Am Schluß werden Sie auch in Jena ausrufen: „Vorwärts zu neuen Kämpfen, vorwärts zu neuen Siegen!“ (Lebhafter Beifall.)

Hierauf nahm, mit donnerndem, nicht erdenklichem Jubel begrüßt, Reichstagsabgeordneter August Bebel das Wort, um Namens des Parteivorstandes den Parteitag zu eröffnen. Er dankte für die durch Redner den Parteigenossen zu Theil gewordene Begrüßung und bemerkte dann, daß auch er in Jena in einer Versammlung von lauter Professoren, Doktoren, Abbe kennen gelernt und ihn und noch andere Jenerer als treue Kampfgenossen gewonnen habe. Darüber hinaus habe man aber von der bürgerlichen Gesellschaft nichts zu erwarten. Er sei dann später noch öfters als Reisender für sein eigenes Geschäft hierher gekommen und habe stets in Jena gute Aufnahme gefunden. Bebel beschäftigte sich dann ebenfalls mit der historischen Vergangenheit Jenas. Hier war es, wo der Staat Friedrichs des Großen, wo der preussische Junkerstaat vor 100 Jahren zertrümmert und geschlagen wurde. Jena und Auerstadt, das sind die Tage, die Preußen in Stücke schlugen, es nach Tilsit drängten und dort zu einem schmachvollen Frieden nöthigten, jenem Tilsit, das auch in anderer Hinsicht uns schmachliche Dinge in jeder Form gegolte hat. In Jena haben sich die preussischen Junker in ihrer ganzen Erbärmlichkeit gezeigt. Selbst Auerstadt hätte dem preussischen Staat noch nicht vernichtet, wenn die Junker nicht später in feigster, klandestiner Weise zu Kreuze gezogen wären, sobald nur Napoleon oder seine Schaar sich vor den Thoren der preussischen Festungen zeigte. Damals erkannte selbst ein Friedrich Wilhelm III., daß mit dem Junkerthum kein Staat zu machen sei und Leute wie Stein, Schörnberg, Scharnhorst, Gneisenau mußten die Grundlagen schaffen, auf denen es 1813 gelang, den Kampf gegen Napoleon auf der ganzen Linie aufzunehmen. Man hätte meinen sollen, daß die Monarchie die schweren Stunden von damals, die ihr die Junker bereitet haben, nicht vergessen würde. Aber was ist eine Monarchie ohne den Feudalismus. Es geht nicht, daß eine Monarchie ohne ein Zwischenglied bleibt, wie es die Junker bilden, die die Säulen der Monarchie im gegebenen Moment aufzunehmen. Alle jene erbärmlichen Vorgänge wurden vergessen und nach 15 Jahren waren die Junker wieder vollständig im Besitze der Macht. Erst im Jahre 1849 trat eine kleine Änderung ein, aber das deutsche Bürgerthum war schon damals zu unsähig, um eine vernünftige Revolution zu machen. Das Junkerthum kam wieder zur Macht und ist seit jener Zeit bis heute mehr und mehr zur herrschenden Macht im Staate geworden.

Als dann gewisse liberalisirende Wege eingeschlagen wurden, als die Gewerbefreiheit, die Freizügigkeit kamen, wählten die Junker wiederum, die diese Einrichtungen in erster Linie zu nütze zu machen. Dann kam die große Krise in Bezug auf die Handelsgehegung und von 1879 bis heute sehen wir, wie die Junker in erster Linie die Lebensmittelpreiserhöhung betreiben. Heute stehen die Dinge sogar so, daß das deutsche Bürgerthum auf das deutsche Bürgerthum als auf seine letzte Stütze hofft. (Beifall.) Wir werden uns darüber in den nächsten Tagen ja ausführlich unterhalten. Und wenn jemals wieder das Lob gesungen werden sollte, werden wir aufstehen und sagen: das bei Jena und Auerstadt niedergeworfene Junkerthum bildet für die Agrarbewegung in Deutschland das eigentliche Rückgrat, ihm haben wir die Reichsobertheuerung mit in erster Linie zu danken. Ohne das preussische Junkerthum wäre eine solche Reaktion, wie wir sie heute in Deutschland sehen, einfach nicht denkbar. Bebel wendet sich dann dem

Zarismus

zu. Die Ereignisse in Ostasien haben gezeigt, wie das russische Kaiserreich, vor dem das große, mächtige Deutschland bis in die letzte Zeit hinein wie ein Schuttpater auf den Russen rutschte (Beifall), von dem kleinen Japan Giebel erhalten hat. Meiner Ansicht nach bedeutet der Friedensschluß gleichzeitig mit dem englischen Bündniß Hand in Hand gegen Japan einen neuen Sieg. Mögen die bürgerlichen Politiker auch anders darüber urtheilen. Japan ist ein moderner kapitalistischer Staat geworden, mit all seinen Kesseln und Vorzügen. Rußland kann für absehbare Zeit keinen Schritt im Osten fassen. Das bedeutet, daß das russische Schicksal wieder nach dem Westen drängen wird. Das ist Rußland kann aber niemals wieder aufleben und es wird selbst unsere Parteigenossen, den russischen Revolutionären gelingen, aus Rußland einen halbwegs modernen Staat zu machen. Rußland war 30 Jahre hindurch der Schicksals-

Europas. Seine Armee, seine Flotte sind jetzt auf längere Zeit gebrochen. Aber, Parteigenossen, man sollte es nicht meinen, daß dieser für Deutschland durch den ostasiatischen Krieg geschaffene günstige Zustand durch das unglaubliche Ungeheuer der deutschen Staatsmänner nicht ausgenutzt, sondern in das Gegenteil verkehrt worden ist. Der Zweibund war in seiner Aktionsfähigkeit gebrochen, aber unsere famosen Staatsmänner haben es zu Wege gebracht, daß sich zur selben Zeit ein neuer Zweibund, Frankreich-England gebildet hat. Das ist die Folge unserer Marokkopolitik, der Reise nach Tanger, der bekannten Drohungen und der Anfrage an den Generalfeldmarschall, ob wir gerüstet seien. Während man meiner Überzeugung nach keinen Augenblick geglaubt oder gewollt hat, daß es zum Krieg komme, hat man in Frankreich den Glauben zu erwecken versucht, Deutschland wolle Frankreich wie 1870 überfallen. Auch das Auftreten unseres Genossen Jaurès wurde davon beeinflusst. Wir werden uns ja im Reichstage noch weiter mit dem Fürsten Bülow darüber unterhalten. Jedenfalls zeigen alle diese Vorgänge, an welchem Faden die Geschichte der Völker noch hängen und wie despotisch wir noch regiert werden. Die Wirkung dieser Politik ist, daß Deutschland vollständig isoliert ist. Während so die Situation nach außen die denkbarste zerschandenste ist, erbt im Innern die Reaktion immer schamloser ihr Haupt. Wir haben ja gesehen, wie vom Ministerfessel selbst die Gleichnissage in der frivolsten Weise verhöhnt worden ist. In Hamburg, Lübeck ist die Reaktion mehr am Werke denn je, das Unternehmertum geht so rücksichtslos vor, wie nie zuvor.

Parteigenossen, wir sind noch nicht über den Berg, sondern noch mehr wie je vor dem Berg. Deshalb heißt es zusammenhalten, damit wir für die kommenden Kämpfe gerüstet sind. Wenn diese Grundsätze uns leiten, dann werden unsere Gegner schwer getäuscht werden. Gegenüber, die vorhanden sind, sollen nicht ausgeschieden werden. Aber ich glaube, daß wir sie in einer Form zum Austrag bringen müssen, der den Gegnern keinen Grund giebt, an eine Uneinigkeit in der Partei zu glauben. Wir werden zeigen, daß die Sozialdemokratie sich ihrer historischen Aufgabe bewußt ist. Damit erkläre ich den Parteitag für eröffnet. (Stürmischer Beifall.)

Zu Vorgesetzten des Parteitages werden hienauf Singer und Leber-Jena gewählt. Abg. Singer übernahm den Vorsitz mit dem Wunsch, daß die bevorstehenden Verhandlungen und Auseinandersetzungen in einem Tone geführt werden mögen, wie es der größten Partei des Deutschen Reiches würdig sei. (Großer Beifall.) Damit werde man den Parteigenossen eine Befriedigung, den Gegnern eine Enttäuschung bereiten. Dann wurde die Tagesordnung festgelegt. An erster Stelle steht morgen die Organisationsfrage. Die übrige Tagesordnung blieb unverändert. Leber machte noch Mitteilung von den Maßnahmen der altenburgischen Regierung, und theilte mit, daß an Stelle des Ausflugs nach der Leuchtenburg ein Ausflug nach Dornburg unternommen werden soll. — Singer konstatirt noch, daß es dem altenburgischen Minister gelungen sei, einen vollen Lacherfolg zu erzielen. (Stürmische Heiterkeit.) Damit waren die Beratungen für heute beendet. Es folgte ein Kommerz.

n. Brachbach, 17. September. Die Gastwirtschaft „zum goldenen Schlüssel“, Besitzer August Marzilius, ging durch Kauf in den Besitz des Händlers Otto Fugelmeyer von hier über. Der Kaufpreis soll 20000 M. betragen. — Die Wasserleitungsarbeiten hieselbst wurden dem Erbauer der Leitung, Herrn Unternehmer Friedrich Wilhelm Langenbach aus Ehrenbreitstein, als dem Wenigstfordernden, übertragen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. — Die Weinbergdistrikte unserer Gemarkung sind vom 21. September ab geschlossen und ist jedes unerlaubte Betreten der Weinberge von diesem Tage ab verboten.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. September 1905: „Martha“, Oper von Florent.

Herr Gensel vom Frankfurter Stadttheater, der heute (mit beifälliger Aufnahme) den Dyonel sang, scheint nun ernstlich in Betracht zu kommen als Kandidat für das Fach des — ja für welches Fach nun eigentlich, für das des rein lyrischen Tenors, oder für das des jugendlichen Heiden, oder des Spieltenors? Vielleicht gar für alle drei, als Ersatz nicht nur für Herrn Sommer, der uns ja — leider — wieder verläßt, sondern auch für Herrn Frederich, den ja die „Münchener Neuesten“ schon mit ihrer Hofoper in Verbindung nannten? Wir haben hier nun ja keine strengere Scheidung unserer Künstler nach Fächern, und das wäre ja schließlich auch ein ganz idealer Zustand, wenn wirklich jeder nur das spielte, wofür er geschaffen ist; so aber, wo einzelne der leidigen „Fächer“ in der Oper sowohl wie im Schauspiel gar nicht bestreut sind, ergibt sich, anstatt daß aus der Noth eine Tugend wird, oft genug ein stilloses Durcheinander, bei dem das Kunstwerk meist um einige Grad zu kurz kommt. Für die Oper hätte uns vor allem ein Heldentenor schwereren Kalibers noth, dessen Mangel manchmal als ein recht „schreiendes“ Bedürfnis empfunden wird. Dem Gastspiel eines solchen würden wir mit viel größerem Interesse entgegen sehen, als dem eines Bewerbers um die „Dionel & Cie.“ Was soll man über Herrn Gensel als Dyonel sagen und urtheilen? Aus diesem Gastspiel ergibt sich gar nichts für die Beantwortung der Frage, was soll uns Herr Gensel nützen? Seine Stimme scheint für einen lyrischen Tenor zu dunkel und in der Höhe zu gedrückt und für einen jugendlichen Heiden zu klein. Ein Urtheil über das, was uns Herr Gensel eigentlich ist, und leistet, wird sich erst nach seinem in Aussicht stehenden George Brown bilden lassen. S. G. G.

Residenz-Theater.

Samstag, 16. September, zum erstenmale: „Die Zwillinge“, Schwank in 3 Akten von Wilhelm Diebegg. Regie: Herr Tachauer.

Der Kapellmeister Dümmlchen ist im chronischen Falles und bekommt noch außerdem Zwillinge. Er hat auch eine Oper geschrieben, die heißt ebenfalls „Die Zwillinge“. Und Herr Diebegg, seines Zeichens großherzoglicher Hofkapellmeister in Darmstadt, hat darüber einen Schwank geschrieben, der heißt wiederum „Die Zwillinge“. Juchhe! komisch, was? Sonderbar ist nur das Eine, daß es noch immer Theaterdirektoren giebt, die sich eine Berle wie diese „Zwillinge“ entgehen lassen! Kommt doch sogar in dem Stück eine junge und hübsche Baronin vor, die sich coram publico bis zum Unterrock entkleidet, die Strümpfe auszieht und nach Duncan'schem Muster Chotiw tanzt. Darf man bei diesen trüben Zeiten der Noth und der Verlangung? Ja, es sind nicht einmal Gastspielpreise angesetzt, wie bei Witz, Nabelschmerz, exquitem Tanzzauber, obgleich man hier zu den choreographischen Exerzieren noch 2 Stunden lang von Herrn Diebegg mit Glommspäßen — pardon, mit dramatischen Klünsten unterhalten wird. Wir wollen von dem Diebegg'schen Augen- und Ohrenschmaus nicht mehr verrathen — kommt hin zu ihm alle, die ihr beladen seid von dem unseligen Wahn, daß die Caricatur die künstlerische Grenzlinie nicht verwischen dürfe. Herr Diebegg wird Euch von diesem Wahn heilen und Euch beweisen, daß auch die blödeste Fragenschilderung heutzutage auf den Brettern ein Nyl findet, wenn nur die dramatischen Wechselbälge recht gelenkig mit den Extremitäten zappeln können.

Darf man bei solcher Produktion von einem „Spiel“ reden? Nun, für einen „Collegen“ thut man vieles. So agierten denn die Herren Schulze, Giebelbrügge, Jäger, Wilhelm und Tachauer mit ebenso großer Todesverachtung, wie die Damen Wanden, Krause, Agte und Arndt. Was die Herrschaften zu thun hatten? Ja, warten Sie mal, wie war das doch? — Wichtig: Herr Giebelbrügge stotterte und fiel im Automobildreh in den Chauffeegraben, aber leider hinter der Bühne, sonst wäre's noch komischer gewesen. Frä. Krause kam mit zwei Wildschäfer und Frä. Wanden warf mit wahrer Virtuosität ihrem Manne Tassen an den Kopf. Das Publikum lachte theils — das waren die unterwüthlichen Optimisten, unter denen saßen die Freunde des Autors; theils schied es bekümmert von dannen — das waren die besten Freunde des Autors. Komisch, was? Ja, das Leben ist sonderbar! Sd.

* Königliche Schauspiele. In dem bereits angekündigten Spielplan der laufenden Woche hat insofern eine Aenderung eintreten müssen, als am Mittwoch, den 20. September, nicht „Die weiße Dame“, sondern Wagner's „Tannhäuser“ und am Donnerstag, den 21. September, „Der Barbier von Sevilla“, mit Herrn Gensel vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als „Graf Almaviva“ zur Aufführung gelangt. — In der Mittwoch stattfindenden Tannhäuser-Aufführung wird Frau Pfeffer-Wurdack die Parthie der Venus singen.

Das Erbebegebiet in Süd-Italien.



Trümmerstätten nach dem Erdbeben in Kalabrien.

Das von der Katastrophe betroffene Gebiet des italienischen Festlandes bildet das südliche Ende der vulkanischen Kette, die die ganze Halbinsel, von Toscana im Norden beginnend, durchläuft, mit verschiedenen Quergängen in südwestlicher Richtung. Die Bezirke Nicastro und Catanzaro sowie Monteleone in Kalabrien liegen auf einer Höhe mit der Insel Stromboli. Unzweifelhaft besteht zwischen dieser und dem verheerenden Erdbeben ein unmittelbarer Zusammenhang. Andererseits wieder zeugen die heftigen Vulkanusbrüche des Vesuv sowie die leichteren Erdstöße in Casellamare, Ravello und sogar in dem viele Hunderte von Kilometern weiter nördlich gelegenen Florenz von der außerordentlichen Ausdehnung des Gebietes, in dem die gewaltigen unterirdischen Kräfte sich im Zustande des Aufstieges befinden. Ueberragend hat die Katastrophe in Süd-Italien das Mitleid der ganzen zivilisierten Welt nachgerufen.

46 im Bezirke Monte Leone. Die Militärbehörden nahmen die Beschaffung und Vertheilung von Bauholz zur Errichtung von Holzhütten in die Hand. Den Bau besorgen zumeist Truppen unter Uebervorwachung großer Schwierigkeiten, die in den großen Entfernungen, in den bergigen Straßen, in dem Mangel an Arbeitskräften aus der Bevölkerung und in den unzureichenden Transportmitteln bestehen.



Aus der Umgegend.

* Niederwallau, 17. September. Gestern Abend fand zu Ehren des in einigen Tagen von uns scheidenden Herrn Obergärtners Langenauer, welcher nahezu 17 Jahre auf der Villa „Hessenhäuser“ in Stellung war, eine Abschiedsfest in der hiesigen Wingerhölle statt. Dieselbe nahm einen recht animirten Verlauf. — Zum Nachfolger des mit 1. Okt. von Elwille a. Rh. nach Griesheim b. Frankfurt versetzten Lehrers Herrn Blum ist von der Regierung Herr Hauptlehrer Lieber von Westerbarg ernannt worden.

a. Lausenfelden, 17. September. Heute verließen uns die letzten Soldaten, die 7. Mannen. Es waren harte Tage, die drei letzten sowohl für die Mannschaften als auch für unsere Hausfrauen, welche auch Manöver hatten, wenn auch in der Küche. Hatten wir doch drei Nächte hintereinander Cinquartierungen von 6, 8 und 9000 Mann.

Monte Leone, 18. September. (Telegr.) Gestern Nachmittag 1 Uhr 40 Min. wurde ein neuer Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung verließ in lebhafter Beunruhigung die Häuser und verweilte im Freien. Arbeitsminister Ferraris, der hienach hieher eingetroffen ist, besuchte Jannaro, Bischof von Catanzaro, um sich von dem Fortschreiten der Hilfsarbeiten zu überzeugen. Die Errichtung von Unterkunfthütten schreitet lebhaft voran. Die Soldaten reihen die mit Einsturz bedrohten Gebäude vollständig nieder. Der Bevölkerung ist eine große Anzahl von Zelten geliefert worden. An vielen Orten sind wahrhafte Zeltlager entstanden.

Monte Leone, 18. September. (Tel.) Wie jetzt festgestellt ist, hat durch das Erdbeben geschädigt in der Provinz Catanzaro 77 Gemeinden, in der Provinz Reggio-di-Calabria 50 Gemeinden, in der Provinz Catanzaro 91 Gemeinden, darunter allein



Wiesbaden, 18. September 1905.

Wiesbaden und Viebrich in Schierstein. — Per pedes apostolorum. — Toller als toll. — Bei Nebenblut und Entenbraten. — Interessante Studien. — Schlenkist nach Wiesbaden. — Wiesbaden öde und leer. — Abschiedsfeier der Referenten. — Heute nach der Heimath.

Also geschah im Jahre des Heils 1905 auf der Schiersteiner Kerk bei Wiesbaden. Jetzt ärgert sich der Planderer darüber, daß er den Wettergott auf die „Schiersteiner Kerk“ aufmerksam gemacht hat. Der Kerk ist einfach toll. Weil er sich eben dort auf dem „Festplatz“ herumtreiben wollte und sogar mit verschiedenen Wiesbadener Damen, die in ihrer ganzen anmuthigen Schönheit glänzten, herumposierte, da mußte doch auch schönes Wetter sein. Wie ist das auch anders denkbar! Wäre es nur in den Kaisermandern so hübsch gewesen.

Wiesbaden und Viebrich in Schierstein. Wer glaubt das etwa nicht? Nun gut, sollen auch beide Städte nicht vollständig vertreten gewesen sein. Aber die Hälfte sicher. Daran wird wohl Niemand zweifeln. Im „Reich der schwarzen Diamanten“, aus dem der „Moment-Photograph“ des General-Anzeigers“ das Glück hatte, nach der lieblichen Väderstadt Wiesbaden zu kommen, gibt's keine „Kerker“ im Sinne der hiesigen. Aus diesem Grunde wird es ihm wohl Niemand verwehren können, wenn er wenigstens einmal das „nassauische Kerkerleben“ in seiner ganzen Größe mitmacht. Er ist in dieser Beziehung überhaupt kein Kostverächter. Darum auch? Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist. Mit Jean Paul wird man einstmals als alter Greis ausruhen: „Gehre wieder schöne Jugendzeit.“ Aber sie kommt nicht zurück. — Um Gottes willen, wozu phantazieren wir denn da eigentlich. Erlebnisse von der Schiersteiner „Kerk“ sollte doch der Grundton dieser Feilen sein. Das kommt davon, wenn man Sonntags auf dem Kirchweih-Rummel geweien ist und etwas zu viel in die Weinflasche geschneifelt hat. Montags geht dann der Rummel noch im Kopf herum.

Also wir machten uns um 4 Uhr in der extra dazu angeschafften Schiersteiner Kirchweih-Garderobe auf nach dem freundlichen Rheinstädtchen. Daß der „Amateurphotograph“ nicht fehlte, na das kann man sich denken. Natürlich setzen wir uns auf die Elektrische. Die Sache wird einem ja höchst bequem gemacht. Am Rondell wollen wir einsteigen. 50 Leute erwarten schon vor uns den Schiersteiner „Kerkezug“. Da ist er — o Schreck, triumphierend hat man das ominöse Plakat dahin gehängt: „Besetzt“. Vielleicht steigt Jemand aus, dachten wir. Offig. fällt seiner Menschenseele ein. Das Ziel Aller ist ja Schierstein. Warten wir den nächsten Wagen ab. Einmal muß es doch klappen. Deututage muß überhaupt nichts. Wieder „ausverkauft“. Tuppeln wir ein Stück. Vielleicht finden wir später ein bescheidenes Plätzchen. Nichts von alledem. Wenn wird die sämtlichen besetzten Wagen an uns stolz vorüberfahren, hätten wir am liebsten die Schiersteiner „Kerk“ in alle Ecken und Enden verflucht. Doch wir müssen ja Momentaufnahmen vom Tage machen. Von Viebrich aus ist uns ja geblieben. Wir sind zwar in Viebrich angelangt, indessen ist auch da der letzte Hoffnungsstimmer geschwunden. 300 Personen stehen wenigstens da und bestärken die Wagen nach Schierstein. Da wir aber nicht Lust hatten, den 301. Karren zu spielen, blieb uns weiter nichts anderes übrig, als den Reich bis auf den Rest auszutrinken. Wir setzten also unseren Weg mit Hunderten anderen Leidensgenossen die „Reinpromenade“ entlang nach der Feststadt fort. Der Leser bedenke: Ich mit dem nicht leichten Photographenapparat in der Hand. Wer den Spott hat, braucht bekanntlich für den Lohn nicht zu sorgen. So ist's auch uns gegangen. „Weißt Du Mutterl, was ich träumt hab“ vernehmen wir ganz deutlich. Das wird schon auf dem Festplatz sein. War wieder nichts. Ein armer Kriegsinvalide, dem das Alter schon derb ins Haar geschneit hatte, bittet um ein kleines Almosen und spielt dafür auf seiner Orgel. Hier kommen wir schon allerhand ernste Gedanken. Für Kriegsinvaliden haben wir immer einen Groschen übrig, denn sie sind ja im Dienste des Vaterlands ein Krüppel geworden. Ein leichter Freudenstimmer zieht über sein erbläutes Gesicht, als wir ihm ein Pfennigstück in den Hut geworfen. Und freundlich dankend spielt er weiter. „Da war'n so viele schöne Engel, zu denen möcht' ich gerne geh'n“. Weiter! Die „Feststadt“ winkt.

Endlich erreicht. Es ist aber auch die höchste Zeit. Vom Laufen bekommt man Durst. Suchen wir darum erst zur Stärkung eine Aneide auf. Aus Sparsamkeitsrückichten beginnen wir mit Bier. Neue Enttäuschung. Einmal müssen wir uns hindurchwinden wie ein Wurm durch den ungeheuren Menschenstrom und zum anderen ist in keinem Lokal Platz. Nach langem Suchen wird uns das Glück zu theil, ein Schöppchen zu bekommen. Schmeckt das famos. Den photographischen Apparat stellen wir ein und nun geht's auf den Rummel-Rummel. Studien müsse doch gemacht werden. Rein, so einen Verriech hatte ich mir beileibe nicht vorgestellt. Tausende von Menschen aus Wiesbaden, Viebrich etc. bevölkerten die Straßen, die Lokale, die Säle, kurz Alles. Wenn Einer da sein Leben befürchtete, das hätte man dem guten Mann nicht übel nehmen können. Auch ich gehörte zu den Kengstlichen. Darum sahen wir uns das tolle Strahentreiben eine kurze Zeit an, ergögten uns an den „nassauischen Kunstgenüssen“, bewunderten die Ausdauer der Festbesucher und zogen uns dann, froh, aus dem Trubel zu sein, nach den „Drei Kronen“ zurück. Als wir die Weingläser auf den Tischen blinzen sahen, waren wir beinahe vor Schreck umgefallen. Also Weinzwang. Wohl oder übel müssen wir uns auch eine Flasche bestellen. Und dann eine halbe Portion Ente dazu. Alles ganz vorzüglich, so gut, daß es bei einer Flasche und bei einer halben Ente nicht geblieben ist. Nun begann der Tanz. Da haben wir allerdings recht charakteristische Aufnahmen gemacht und Gespräche abgelaußt, die in einem späteren „Allerlei“ Verwendung finden. Heute soll davon geschwiegen werden. Erst nach der „Kerk“. Und als es dann ans Bezahlen ging, verlangt der Ganymed bloß die Kleinigkeit von 20 deutschen Reichsmark und einigen Silbergrößen von mir.

Verflucht theures Kerbe-Vergnügen. Na, macht nichts, dafür auch genügend Stoffe für „Allerlei-Plaudereien“. Das ist uns die Hauptfrage. Gern hätten wir uns noch Schierstein bei Nacht angesehen, aber nein. Das Geld ist weg und der Fremdenstrom nimmt bald drohende Gestalt an. Darum eins, zwei, drei, auf das Bähndchen und zurück nach dem mir lieben Wiesbaden.

Dier war Alles wie ausgestorben, während doch sonst an den Sonntagen ein Leben herrschte, das einem in jeder Beziehung internationalen großstädtischen Eindruck machte. Nur ein paar Drogoner und Achtziger auf den Straßen erinnerten daran, daß wir uns wirklich in Wiesbaden befanden. Alles andere, selbst unzählige Kurgäste, waren in Schierstein. Auch in den Gartenlokalitäten sah es dementsprechend trotz des schönen Wetters mau aus.

Ein großer Theil der Achtziger nur brachte in seinen ehemaligen Stammkneipen „etwas Leben in die Bude“. Heute galt es ja Abschiedsfeiern von der Stadt, der man zwei Jahre in des Königs Rock tren gedient hat. „Hoch lebe der Referent“, der treue gedient hat seine Zeit, zwei Jahre ist keine Kleinigkeit.“ So und ähnlich schmetterten die durstigen Referenten in die schöne Sonntagsluft hinein.

Und heute früh bereits von 6 Uhr ab konnte man die „Civilisten“ mit der Referenten-Geißelung links, dem Referentenstock in der rechten Hand und der Klappmütze auf dem Kopf in den Straßen der Stadt herumspazieren sehen. Auch da wurden wieder alle nur erdenklichen Referentelieder in die läbliche Morgenluft hinein geschmettert. Und dann hieß es „Heimwärts“. Denn ein neues Leben wird jetzt beginnen und eine Frau wird sich genommen. Ja, „Barole Heimath“. Daneben aber standen die jetzigen „Alten“ wehmüthigen Herzens. Nur getrockneten Muthes. Wie bald ist Euer Jahr verfloßen. Und dann zieht auch Ihr heimwärts.

B. R.

Die Verwaltung der Gemeinamen Ortsfrankenasse schreibt uns: Gegen den Elektrotechniker Th. M. hatte der Kassenvorstand Strafantrag stellen müssen, weil er einen Arbeiter vom Februar 1904 bis Januar 1905 beschäftigt hatte, ohne denselben zur Kasse anzumelden und die demselben an seinem Lohn in Abzug gebrachten Beiträge nicht zur Kasse abgeführt hatte. Der Angeklagte verwendete diese der Kasse gehörigen Gelder für sich. Wegen dieses Vergehens hat die Strafkammer dem Antrag des Staatsanwalts stattgegeben und den säumigen Arbeitgeber zu einer Geldstrafe von 50 M. eventl. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Einwand des Angeklagten, er hätte für einen anderen Arbeiter, der längst bei ihm ausgetreten sei, die Beiträge weiter

Arbeiter	mit einem Tagesverdienst von	Den Arbeiter darf am Vohne gekürzt werden									
		für ein bis zwei Wochen	für drei bis vier Wochen	für fünf bis sechs Wochen	für sieben bis acht Wochen	für neun bis zehn Wochen	für elf bis zwölf Wochen	für dreizehn bis vierzehn Wochen	für fünfzehn bis sechzehn Wochen	für十七 bis achtzehn Wochen	für neunzehn bis zwanzig Wochen
1.24	1.24	1.24	1.24	1.24	1.24	1.24	1.24	1.24	1.24	1.24	1.24
1.25	1.25	1.25	1.25	1.25	1.25	1.25	1.25	1.25	1.25	1.25	1.25
1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75
2.25	2.25	2.25	2.25	2.25	2.25	2.25	2.25	2.25	2.25	2.25	2.25
2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75
3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25	3.25
3.75	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75
und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr

gezahlt und hiermit eine Anmeldung des neuen Arbeiters für unnötig gehalten, wurde vom Gericht als ungerecht verurtheilt. Nur der Einwand bezügl. nachgewiesener Geschäftsverluste brachte ihm mildernde Umstände. Anlässlich dieses Falles verfehlt die Verwaltung der Ortsfrankenasse es nicht, zum wiederholten Male auf die Gefährdung hinzuweisen, denen der Arbeitgeber entgegengicht, wenn er der ihm kraft Gesetz obliegenden Melde- und Beitragszahlungsverpflichtung nicht nachkommt. Es ist doch gewiß keine allzu-schwierige Sache, einen Arbeiter, der in die Beschäftigung tritt, innerhalb drei Tagen zur Kasse anzumelden und wenn die Beschäftigung zu Ende ist, innerhalb drei Tagen wieder abzumelden. Scheut der Arbeitgeber den Weg zur Kasse, so kann er die Meldungen zur Post geben, jedoch so frühzeitig, daß dieselben bis zum Schlusse des vorgeschriebenen Termins bei der Kasse einkommen. Bei Berechnung des letzteren zählt der Tag des Beginns und des Aufhörens der Beschäftigung nicht mit. Ist der letzte Tag des Termins ein Sonntag, so verlängert sich die Frist stillschweigend um einen Tag. Die Meldungen, welche vermittelt der auf der Kasse erhältlichen

Formulare zu bewirken sind, müssen vorchriftsmäßig ausgefüllt werden. Insbesondere ist auf die richtige Angabe des Lohnes oder Gehalts zu achten, da eine falsche oder unrichtige Angabe dem Arbeitgeber erhebliche Nachteile bereiten kann. Bei Veränderung der Lohn- oder Gehaltsgröße ist ebenfalls am dritten Tage nach deren Eintritt der Kasse Meldung zu erstatten. Ist die Anmeldung rechtzeitig und formgerecht erledigt, so bereitet es ferner keine Schwierigkeiten, dem Arbeiter bei jeder Lohnzahlung den auf ihn entfallenden Theil der Beiträge in Abzug zu bringen. Bei der ersten Lohnzahlung hat der Arbeitgeber auch das Eintrittsgeld einzubehalten. Ein solches hat derjenige Arbeiter zu zahlen, der bei Eintritt in die Beschäftigung nicht den Nachweis liefert, daß er in den letzten 6 Monaten einer Orts-, Innungs-, Fabrik-, Betriebs-, Bau-, Knappschafts-, Krankenkasse oder einer Gemeindekrankenversicherung oder einer eingetragenen Hilfskasse, die den Anforderungen des Gesetzes genügt, als Mitglied angehört hat. Da mit gleichzeitig zu erstatten ein Abzug der Invaliditäts-Beiträge die Sache vielleicht etwas kompliziert erscheint, so versucht die Verwaltung der Ortsfrankenasse dem Arbeitgeber in folgender Tabelle darzulegen, welcher Mittelbetrag der Arbeiter auf Grund seines Lohnes anzugehören hat und welche Beiträge und Eintrittsgelder demselben am Lohn gekürzt werden können. Auch für den Arbeiter ist diese Tabelle von Wichtigkeit und dürfte es sich für beide Theile empfehlen, dieselbe anzuschneiden und aufzubewahren.

Die Beiträge zur Ortsfrankenasse hat der Arbeitgeber unter Zulage des auf ihn entfallenden Drittels reservirt zu halten, bis der Voth kommt, um dieselben abzuholen. Die Forderung, welche die Kasse allmonatlich dem Arbeitgeber ausstellt, zu welcher Arbeit sie jedoch gesetzlich nicht verpflichtet ist, weist den Betrag der Gesamtbeiträge auf und sind da dem Arbeiter im Laufe des Monats einbehaltenen Beiträge auf diesen Betrag zu ergänzen. Die Invalidenbeiträge tragen beide Theile je zur Hälfte. Für die Ortsfrankenasse gelten noch folgende Bestimmungen: Der Arbeitgeber hat für diejenigen Arbeiter, welche innerhalb der Vorwoche Montag, Dienstag, Mittwoch in die Beschäftigung eintreten und für solche, die innerhalb der Nachwoche, Donnerstag, Freitag, Samstag austreten, den Zweidrittel-Wochenbeitrag am Lohn zu kürzen, dagegen ist eine Kürzung am Lohn für die Woche unstatthaft, wenn der Austritt aus der Beschäftigung in der Vorwoche, der Eintritt in die Beschäftigung in der Nachwoche erfolgt. Verläßt der Arbeitgeber die regelmäßige Beschäftigung, so hat er die Beiträge so lange nachzahlen, bis er seiner Verpflichtung nachkommt. Zur Invalidenversicherung sind Beiträge für jede Woche zu zahlen, auch wenn der Arbeiter nur einen Tag gearbeitet hat. Kommt der Arbeitgeber den vorstehend erläuterten Verpflichtungen nach, so ist er vor jeglichen Nachtheilen geschützt.

Das Kaiserpaar in Homburg. Das Kaiserpaar wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Homburg bei und unternahm nachmittags eine Automobilfahrt nach dem Kessel auf dem Feldberg. Daran nahmen außer dem Kaiser die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Albrecht theil. Um 7 Uhr reiste der Kaiser nach Gubertusstod zu zweitägigem Aufenthalt. Die Kaiserin reiste 3 Stunden später nach Plön ab, der Kronprinz um 9 Uhr 2 Min. zu den Manövern des Gardekorps. — Der Kronprinz von Griechenland hatte bereits Vormittags 10½ Uhr mit seiner Familie von Cronberg aus die Heimreise nach Griechenland angetreten.

Ordensverleihungen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende bereits früher von uns bekannt gegebene Auszeichnungen. Es erhielten: Stadterordneter Kauslerath Lindt den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schliß. Weingroßhändler Karl Ader sen. den Rön. Kronenorden 4. Klasse, Polizeikommissar Dooch zu Viebrich das Allgemeine Ehrenzeichen.

Militärpersonalien. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Hauptmann v. Bardeleben vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Vernehmung zum Leib-Gren.-Regiments König Friedrich Wilhelm 3. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum überzähligen Major befördert. — Hauptmann v. Winterfeldt im großen Generalstabe, unter Enthebung von dem Kommando als Militärattaché bei der Gesandtschaft in Brasilien, als Komp.-Chef in das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 versetzt. — Ein Patent seines Dienstgrades verliehen dem Major v. Dragsakski, aggreg. dem Füsilier-Regiment von Gersdorff (Nr. 80). — Auf sein Geheiß als Invaliden ist mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: Obergeheimmann, Hauptmann und Komp.-Chef im Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, mit der Aussicht auf Anstellung in der Genbarmerie. Derselbe ist zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots übergeführt. — Der Oberstleutnant als Gen.-M. wurde verliehen: den Gen.-Majoren 4. D. Braumüller in Wiesbaden, zuletzt Kommandeur der 8. mal. 8. Feldart.-Brigade, Steinmann in Wiesbaden, zuletzt Kommandeur der 80. Infanterie-Brigade, und Conzen in Wiesbaden, zuletzt Kommandeur der 80. Feldart.-Brigade. — Hauptmann, zuletzt Kommandeur der 1. Rost. Feldart.-Regiment Nr. 27 Dranien, ein auf den 27. Januar 1896 verdatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen. — Vom 1. Oktober 1905 ab ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt: der Leutnant Vorkon im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm 1. Nr. 110, zum 1. Rost. Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Dranien. — Versetzt wurde: Hauptmann v. Stöckhausen, Komp.-Führer an der Unteroffizier-Schule in Viebrich, mit Patent vom 28. Januar 1894 als Komp.-Chef in das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Kuman v. Borowetz, Königl. Württemberg, Hauptmann, kommandirt nach Preußen, bisher Komp.-Chef im Inf.-Regt. König Wilhelm 1. (6. Württemberg) Nr. 124, zum Komp.-Führer an der Unteroffizier-Schule in Viebrich ernannt. — Der Oberleutnant 9856 an der Unteroffizier-Schule in Viebrich unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann in das Königs-Inf.-Regt. (6. Pommern) Nr. 145 versetzt.

Das Schulunterhaltungsgeheh. Den neuesten Nachrichten zufolge scheint es nunmehr sicher zu sein, daß der Landtag im Herbst zur Verabreichung des Schulunterhaltungsgehehes einberufen wird. Gleich vielen anderen Lehrervereinen wird auch der „Allgemeine Lehrerverein des Reg.-Bez. Wiesbaden“ sofort nach Bekanntwerden des Entwurfs eine Delegationsversammlung einberufen, die Stellung zu dem Entwurf und namentlich auch zur Simultanfrage nehmen soll. Die Versammlung wird voraussichtlich in Diez stattfinden.

Prinz Nikolaus von Nassau f. Mit schmerzlicher Theilnahme wird man weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus die Trauernachricht vernehmen, daß Prinz Nikolaus von Nassau den Folgen der seit einigen Tagen bedrohlich aufgetretenen Altersschwäche erlegen ist. Noch in den letzten Tagen glaubte man hoffen zu dürfen, daß der Prinz wieder genesen werde, so gleich der Zustand des greisen Patienten — er hatte am 20. September sein 73. Lebensjahr vollendet — zu äußerster Vorsicht ermahnte. Nun ist diese Hoffnung vernichtet. Gestern (Sonntag) Abend um 9 Uhr trat der Tod ein. Die kleine Tochter, als „Gräfin von Torby“ bekanntlich die morganatische Gemahlin des Großfürsten Michael Michailowitsch von Rußland, war mit ihrem Gatten am Krankenlager ihres Vaters eingetroffen. — Prinz Nikolaus, ein jüngerer Stiefbruder des Großherzogs Adolf von Luxemburg, war am 20. September 1832 im Schlosse zu Viebrich geboren. Er vermählte sich am 1. Juli 1867 morganatisch mit einer Tochter des russischen Dichters Puschkine, der geschiedenen Frau eines russischen Beamten, Namens von Dubelt, die dann vom verstorbenen Fürsten von Waldeck, einem Schwager des Prinzen Nikolaus, für sich und ihre Nachkommen den gräflichen Namen „von Merenberg“ erhielt. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen, zwei Töchter, deren ältere die Gräfin Torby ist, während die jüngere unverheiratet blieb, und ein Sohn, Graf Georg Merenberg, der einige Jahre bei den kaiserlichen Husaren in Bonn stand, jetzt gleichfalls hier in Wiesbaden lebt und die Prinzessin Olga Jurjewskaja zur Frau hat, eine Tochter des Kaisers Alexander II. von Rußland aus dessen zweiter Verbindung mit der Fürstin Katharina Dolgorukowa. — Auch am preussischen Hofe brachte die Erkrankung des greisen Prinzen rege Theilnahme entgegen und wird man den jetzt erfolgten Heimgang schmerzlich bedauern. Bildeten doch seine Tochter und seine Enkel, die Gräfin Torby und deren Kinder, den täglichen Verkehr ihrer Eltern aufs engste befreundeten Cousine der jetzigen deutschen Kronprinzessin Cecilie während ihrer Jugendjahre und noch zur Zeit ihres Brautstandes. Die Beerdigung erfolgt am Gedächtnistage des Prinzen, 20. September Nachmittags, auf dem alten Friedhof in Wiesbaden. — Von fürstlichen Gästen hatten sich bis Redaktionschluss zum Kondolenzbesuch die Königin von Rumänien angemeldet welche im Laufe des heutigen Nachmittags eintreffen wird.

Gemeinschaft für Familienmitglieder von Angehörigen der preussischen Armee. Unser Mitarbeiter schreibt: In Idstein vollzog sich gestern in aller Stille die Einweihung eines Gemeinschafts für Familienmitglieder von Angehörigen der königlich preussischen Armee. Es ist das erste derartige Heim in Deutschland und deshalb bildet der Tag seiner Einweihung einen Markstein in der Geschichte der Staatsfürsorge für die Angehörigen der Armee. Zunächst sollen in dem Heim nur die Frauen von Unteroffizieren Unterkunft finden, die nach überstandener Krankheit oder aus anderen Gründen der Erholung bedürfen. Bekanntlich ist die Versorgung der Unteroffiziere heute noch nicht so, wie sie sein sollte, und diese Leute leiden oft sehr sehr an Geldmangel. Keinesfalls sind sie in der Lage, in Krankheitsfällen ihren Frauen einen Aufenthalt auf eigene Kosten zu bieten. Herrn Konsul Wappes in Frankfurt a. M. gebührt das Verdienst, auf diesen Gedanken gekommen zu sein, und er hat die ersten Pläne für das Gemeinschaftsheim ausgearbeitet. Die Regierung sympathisierte sofort mit dem Plan und stellte das ehemalige herzoglich meißnische Schloss in Idstein für das Heim zur Verfügung. Das Schloss war zum Theil baufällig. Es ist einer gründlichen Renovation unterzogen worden und zunächst ist ein Drittel der Räume für das Gemeinschaftsheim hergerichtet. Die nöthigen Mittel für den Umbau spendete Herr Dr. Arthur Weinberg in Frankfurt a. M. Gestern fand die Einweihung des Heims statt. Es hatten sich dazu eingefunden der Kriegsminister, von Einem, der zu Automobil von Homburg kam, ferner der kommandierende General des 18. Armee-Korps, von Einem, Generalleutnant z. D. von Chappuis und Generalarzt des 18. Armee-Korps, Billard, ferner als Vertreter des Regierungspräsidenten Oberregierungsrath Pfeiffer von Salsmann aus Wiesbaden und Polizeipräsident Scherrenberg aus Frankfurt a. M. Eine Reihe geladener Gäste waren ebenfalls erschienen. Der Vorsitzende des kürzlich gegründeten Vereins Gemeinschaftsheim Idstein, Herr Konsul Wappes, hielt eine kurze Ansprache und bat den Kriegsminister, das Heim zu eröffnen. Von Einem, das dies hierauf mit einer längeren Rede, in der er besonders das Interesse des Kaisers an der Förderung des Unteroffizierstandes hervorhob, und betonte, daß der Kaiser diese Gründung des Gemeinschaftsheim mit lebhafter Freude sehe. Redner dankte den Herren Konsul Wappes und Dr. Weinberg für ihre Bemühungen in dieser Sache namens des Kaisers und überreichte dem Herrn Konsul Wappes den Ehrenorden dritter Klasse und Herrn Dr. Arthur Weinberg den Orden vierter Klasse. An die Feier schloß sich ein gemeinsames Mahl im „Goldenen Lamm“, bei dem der Kriegsminister das Kaiserhoch ausbrachte. Das Gemeinschaftsheim Idstein besteht 12 Unteroffiziersfrauen sind dort untergebracht. Sie werden völlig kostenlos vier Wochen hindurch verpflegt, worauf 12 andere Frauen das Heim beziehen.

Aurhaus. Die beiden morgigen Abonnementskonzerte, Nachmittags 4 und Abend 8 Uhr, im Autgarten werden von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

Der Winterfahrplan. Mit Einführung des Winterfahrplans finden auf der Strecke Frankfurt-Wiesbaden folgende Verschiebungen statt: Der seither im Winterdienst nur im Oktober und April gefahrene Zug, Frankfurt ab 5.26 früh, wird jetzt täglich gefahren, also vom 1. Oktober bis 30. April. Personen-Zug Nr. 342, Wiesbaden ab 10.06 Abends, Frankfurt an 11.20 Abends, bleibt auch im Winter bestehen.

Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft hielt gestern in Darmstadt ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Die Anwesenden waren 13 Aktionäre mit 2051 Stimmen. Die Versammlung genehmigte die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß, aus dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Ueberschuß eine Dividende von 6 Prozent zu theilen.

BA. Das Varieteetheater Welhalla wartete am Samstag mit einem neuen, dem vorhergegangenen in nichts nachstehenden Programm auf. Auch hier bestätigte sich die bereits des Oefteren konstatierte Thatfache, daß Herr Direktor Villing in der Artistenwelt sehr gut Bescheid weiß und dementsprechend immer eine außerordentlich glückliche Wahl findet in der Zusammenstellung des Programms. Er hat auch die Besucher des „Welhalla“ vor dem Reinsfall mit der Schloßstängerin Madeleine bewahrt, die vor dem „Reisentheater“ erst ihr Glück dort verlor hatte. Freilich, es ist eine schwer zu erlernende Kunst, es Jedem recht zu machen. Auch auf dem Gebiete der Varieteeunst. Wenn darum einige Sachen nicht den Geschmack mancher Besucher finden sollten, so muß man das eben mit in Kauf nehmen. Zahlreichen anderen gefällt's umso mehr. Und die Direktion hat mit der Gesamtheit zu rechnen. Eine solche „Attraktion“ sind Rappo und Reade als Eclectics 1. Ranges. Solche Harlekingeschichten gehören in den Cirkus, aber nicht an eine Ansprache auf Kunst erhebbende Varietebühne wie „Welhalla“. Die Direktion hat das selbst eingesehen und wird möglichst bald für einen weit besseren Ersatz sorgen. In dem Meeresspiel der temperamentvollen Vortragssängerin Lucie Verdier wird die Leitung nicht mit Unrecht von allen Freunden der leichtgeschürzten Muse beglückwünscht. Die Charakterstudien der Künstlerin stehen in dieser natürlichen Vollkommenheit unerreicht da. Das zarte Geschlecht ist diesmal überhaupt recht zahlreich und sehr gut vertreten. Zunächst die Schw. Treptow als Parterre-akrobatischen. Sie vollführen die bisher meistens nur von männlichen Personen gesehenen waghalsigsten Tries auf parterre-akrobatischem Gebiete. Die gegenständig an Kopfstände in den verschiedenartigsten Kombinationen müssen dem Zuschauer allgemeines Staunen ablocken. — Smeralda und Seniya, zwei feiche Damen, verbinden ihre bewundernswürdigen schneidigen Tanzkunststücke mit einer nicht leichten akrobatischen Gewandtheit. Das Bild wird noch vervollständigt durch die eleganten Kostüme. — Der Radfahrer-George Giffon ist einer der besten Vertreter dieses Genres. Er ist nicht nur in allen nur erdenklichen Lagen fähig auf seinem Bespiel, sondern er produziert sich dabei auch als vorzüglicher Jongleurkünstler in fliegendem Tempo auf der Bühne. — Vom Vontes-Trio — einem Herrn und zwei Damen — kann man nur das Allergrößte sagen. Sowohl in ihren Originaltänzen wie auch in den sonstigen Vorstellungen gefielen sie ausgezeichnet. Einen einwandfreien Trompeter von Saffingen verkörperte das männliche Mitglied des Trios. — Eine Neuheit auf akrobatischem Gebiete bringt ein anderes Trio — das Wopert-Trio. Auf dem Schlenkerbreit werfen sie sich gegenseitig mit einer Bombensicherheit zu und zwar als fertige Kopf- und Standstänker etc. Dieser Nummer gebührt wohlverdiente Beachtung. — Mariot ist zwar ein ganz guter Komiker. Ein Theil des Publikums war jedoch am Samstag der Meinung, daß er weit wirkungsvoller wäre, wenn der Kalauer etwas weniger angewandt würden. — Den Clou bilden die sich Karlo-Troupe nennenden Lustgymnasten. Die echten fliegenden Menschen sind das. Auf einem an der Decke des Saals angebrachten schwebenden Red fliegen sie sich gegenseitig meterweit mit einer kaum glaublichen Treffsicherheit in die Arme. Auch sonst fühlen sie sich in den Lüften wie zu Hause. Und wenn sie einmal in die Tiefe stürzen sollten, na, dann geschah es abfichtlich. Umsonst hat man doch das große Netz nicht aufgespannt. In der That eine Attraktion ersten Ranges. — Auch der Bioskop mit theilweise neuen Bildern verfehlte seine Anziehungskraft nicht. Also das Resümee: Ein erstklassiges Programm, das wohl eines Besuches werth ist.

Reichshallentheater. Ein ganz neues Künstlerpersonal ist in dem gern besuchten Variete eingezogen. Einige Nummern, die am ersten Abend des Programmwechsels mißfallen haben, sind nunmehr durch allererstklassige Kräfte ersetzt. Es galtiren außerdem von heute an allabendlich Künstler vom Cabaret Frankfurt. Und die „Bösen Bub'n“ beherrschen nur allererste Künstler und haben allabendlich ein vollendetes Haus.

Zum Fernstudium mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Nithagen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreimonatsgespräch beträgt 1 M.

Turner noch berümt. Am Sonntag wurde wieder eifrig nach dem seit dem 8. September spurlos verschwundenen Oberlehrer Dr. Adolf Collischonn von der Adlerschule in Frankfurt gesucht. Die Frankfurter Jugendwehr, Turner und eine Anzahl Taubden sorgten im Taunus, namentlich wurde das Gebiet um den Altkönig durchquert. Die Suche verlief wiederum ergebnislos. Am gleichen Tage wurden Nachforschungen in der Nähe des Paradieses und im Speffart angestellt, auch diese ohne jeden Erfolg.

Zur Fleischnoth. Die Nachricht, daß in Frankfurt a. M. 33 Metzgermeister durch die Viehnoth und Fleischtheuerung genöthigt wurden, ihre Läden zu schließen, hatte bekanntlich vor einiger Zeit den Landwirtschaftsminister veranlaßt, den Regierungspräsidenten von Wiesbaden zu „Erhebungen“ aufzufordern. Was dabei herausgekommen ist, hat man noch nicht erfahren; gebessert ist die Lage durch diese „Erhebungen“ jedenfalls nicht, denn zu den bisher verfrachteten Mehrgern infolge der steigenden Fleischnoth in den letzten Tagen sind in Frankfurt drei weitere hinzugekommen. Dafür blüht das Geschäft der Pferdewerger, deren Umsatz sich seit der Fleischtheuerung vervierfacht hat. Aber Frankfurt a. M. steht natürlich nicht allein. U. A. haben auch in unserer Nachbarstadt Mainz 7 Metzger ihren Betrieb eingestellt.

Entführung. Die neulich von uns gebrachte Notiz betreffs der Entführung eines jungen 17jährigen Mädchens durch einen hiesigen Geschäftsinhaber können wir heute dahin ergänzen, daß das flüchtige Liebespaar glücklich in den „Safen der Ehe“ eingetaucht ist. Infolge einer an die Eltern des jungen Ehepaares gelangten Mittheilung, hat sich derselbe in Rotterdam mit dem entführten jungen Mädchen trauen lassen.

Bei dem Herbstpferdemarkt, der zur Zeit in Frankfurt stattfindet, erhielt U. A. in Zusammenstellungen von 5-7 Arbeitspferden die Firma J. Strauß u. Sohn in Wiesbaden den 2. Preis.

Die Sanitätswache wurde gestern Abend 6 Uhr nach der Beauftragten, wo ein Arbeiter von Schüttelfrost befallen worden war. Er kam nach dem städtischen Krankenhaus.

Männergesangsverein „Cecilia“. Die bei dem Gesangswettstreit in Gonsenheim errungenen Preise, darunter der von dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen gestiftete Ehrenpreis sind für einige Tage im Seidenhaus Emil Sasse, Hotel Continental, in der Langgasse ausgestellt.

Viebrich-Mainzer Lokaltheater August Waldmann. Von Dienstag ab tritt ein geänderter Fahrplan in Kraft. Die Boote fahren täglich von 2-7 Uhr Nachmittags zu jeder vollen Stunde, Sonntags bis Abends 8 Uhr und bei gutem Wetter auch Sonntags Vormittags von 9 Uhr ab.

„Genassauer“. Die Zeits. Btg. erzählt: Als der Kaiser am Mittwoch in einem Garten in Raststätten frühstückte, untersuchten die kaiserlichen Prinzen die Zweitschenbäume auf den Reifegrad der Früchte. Der Kaiser verhängte lachend über jeden der Obstliebhaber eine Buße von 10 Mark, um die „Straffälligkeit des Nassauer“ zu ahnden. Der Gartenbesitzer, ein schräger und ferniger Mann, meinte daraufhin trocken, unter diesen Umständen dürften ihm die sämtlichen Zweitschen abgeerntet werden. . .

Volks- und Jugendspiele. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schenkendorf ist am Samstag in Frankfurt der Kongress für Volks- und Jugendspiele, der aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besetzt ist, zuammengesessen. Der Kultusminister, der Oberpräsident, die Regierungen von Wiesbaden und Kassel, emigranten Vertreter, die den Kongress der behördlichen Unterstützung versichern, weil er erreichbare Ziele verfolge. Die Verhandlungen betrafen die Beziehungen zwischen Schule und Heer, die Erziehung zur Selbstständigkeit und das Schwimmen.

Abchied der Reserve. Ein buntes lebhaftes Treiben herrscht heute in allen Straßen unserer Stadt. Nun ist er da — der langersehnte Entlassungstag. Wie lange hat man ihn aber herbeigesehnt und nun — Wenn man so zurückdenkt, war's doch nur eine kurze Spanne Zeit. Jetzt heißt es Abschied nehmen vom schönen Wiesbaden; allen zarten Banden entzagen; „fie“ muß sich eben trösten. Das dürfte ja schließlich auch nicht schwer fallen. „Es ist doch alles da.“ Schön war's aber. Das die Banerndorf, wohin so viele ihre Schritte wieder lenken müssen, ist halt doch keine Kurstadt, aber es hilft nichts. — „Stillgestanden.“ — „Mit Sektionen rechts schwenkt Marsch.“ „Marschrichtung der Bahnhof.“

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Wetterung

für Diebsteg, den 19. September 1906.

Windig, zunehmend bewölkt, nachts milder bei wenig veränderter Tagestemperatur.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.



Briefkasten
St. Str. Die Vollstreckung der Geldstrafe in den Nachlaß des Verstorbenen ist nach der Todeserklärung zulässig. Bislang hat eine Beschlagnahme nicht stattgefunden, sondern nur eine Sicherstellung des Vermögens des Verstorbenen. Nach der Todeserklärung erhalten die Erben das Vermögen des für tot Erklärten. Ist die Bestrafung des Nachlassgerichts bekannt, so werden voraussichtlich Maßnahmen zur Vollstreckung der Strafe und Kosten getroffen werden. Auf welche Weise die Einziehung bereits stattgefunden haben könnte, ist unerfindlich. Eine nochmalige Vollstreckung für diesen Fall ist natürlich ausgeschlossen. Ein noch (bis 1890) bekannt werdendes Lebenszeichen ändert an der Sache nichts.

F. B. 1. Wenn Sie eine staatliche Konzession besitzen, dürfen Sie die Worte „staatliche Konzession“ gebrauchen. 2. Das Konkurrenzverbot erscheint, da es ohne Zeitgrenze beachtet ist, unzulässig. Es wird ein Zeitraum von drei Jahren angesetzt, und dabei die Verabredung einer angemessenen Konventionalstrafe für den Fall des Zuwiderhandelns.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Druck: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den äußeren Theil und Inserate Carl Böbel, beide in Wiesbaden.

Mit Fruchtsäften und Mondamin

versorgt die Hausfrau den Nachtsch im Sommer mit allerlei kalten, erfrischenden Flammern. Jeglicher Fruchtst, mit Wasser verdünnt, kann mit Mondamin schnell gekostet, gestärkt und mit frischer Milch oder Schlagmilch serviert werden. Auch mit Zitronen- und Apfelsinensaft lassen sich köstliche Flammern bereiten. Erprobte Rezepte hierfür auf den Mondamin-Paketen à 60, 30, 15 Pfg. 1244

Schwächliche

in der Entwicklung od. beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg, Dr. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 1358



Verpachtung. Das Varieté zum Bürgeraal mit guter Tages-Rekitation vom 1. April 1906 ab auf mehr Jahre an cautionf., sol. Wirtheute zu verpachten. Nur schriftl. Offert. sind an den Besitzer Max Eller, Gieseler, 40, bis zum 28. September 1905 einzureichen. 8480

(Telegramme siehe Seite 6.)



letzte Telegramme

Die Eisenbahn-Tarifreform.

Berlin, 18. September. In Sachen der Personen-Tarifreform empfing der Eisenbahnminister von Büdow eine Abordnung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, um die Wünsche der reisenden Kaufleute in Bezug auf die Personen-Tarifreform entgegenzunehmen. Der Minister erklärte, daß durch die Aufhebung der Rückfahrkarten und Einführung der einfachen Karte zur Hälfte des Satzes der Retour-Billets den reisenden Kaufleuten größere Bewegungsfreiheit geschaffen worden sei. Den Schnellzugzuschlag habe er nicht eingeführt, sondern abgeschafft. Die Frage der Beförderung von Musterkoffern in allen Personenzügen als Güter will der Minister prüfen. Eine weitere Ermäßigung der Gepäckfracht dürfte vielleicht in Zukunft eintreten.

Fleischnot überall.

Heidelberg, 18. September. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung der Schlächtermeister Badens, die von ca. 200 Vertretern aus allen Theilen des Landes besucht war, nahm eine Resolution an, welche die Öffnung der Grenzen für den Schweine- und Rastviehverkehr verlangt und fordert, daß bei den bevorstehenden Landtagswahlen nur denjenigen Kandidaten die Stimme gegeben werden soll, der für die Aufhebung der Fleischzölle eintreten will.

Freiburg i. S., 18. September. Die hiesigen Stadtverordneten richteten an die sächsische Regierung eine Petition gegen die Fleischnot.

Haag, 18. September. Die Fleischer haben infolge der Fleischnot größtentheils ihre Verkaufsstellen in Amsterdam und Rotterdam geschlossen.

Eine Verzweiflungsthat.

Jena, 18. September. Aus Verzweiflung über ihre Verführung durch einen Chemiker ließ sich, in letzter Nacht ein 22 Jahre altes Dienstmädchen durch den Schnellzug München-Berlin überfahren.

Früher Winter.

Paris, 18. September. Aus den französischen Pyrenäen wird starker Schneefall gemeldet.

Die Anarchie in Yaku.

London, 18. September. Die Lage in Yaku wird immer trostloser. Laternen zerstören die noch vorhandenen Bohrtürme und verhindern mit Gewalt den Wiederaufbau der Thürme. Die Arbeiter weigern sich wegen der Drohungen der Laternen, die Arbeit des Wiederaufbaues zu beginnen.

Eine Randbemerkung des Jaren.

Geisingfors, 18. September. Der Jar hat zu dem Bericht über den Unterfall des Dampfers John Gratton die Randbemerkung hinzugefügt: Ich will, daß die Einführung von Waffen zu hinterziehen, daß Belohnungen ausgesetzt werden für diejenigen, welche die Einschmuggelung von Waffen rechtzeitig entdecken.

Die Fahrt des Jaren.

Petersburg, 18. September. Nach einer halbamtlichen Meldung wird die Fahrt Polarstern mit der kaiserlichen Familie am Bord ihren Kurs nach der Richtung von Kronstadt in der Nähe von Wiborg nehmen.

Nach dem Friedensschluß.

Petersburg, 18. September. Aus Guntshulin wird gemeldet: Der Waffenstillstand ist am Samstag in Kraft getreten. Die Vorposten sind ca. eine Werst zurückgegangen und haben überall die weiße Flagge gehißt. Nach Abschluß des Waffenstillstandes wird nunmehr täglich ein Expressverkehr auf der sibirischen Bahn wieder erfolgen.

Die Lage in Japan.

Tokio, 18. September. Die Demission des Ministers des Innern wird in den besseren Kreisen der Bevölkerung günstig aufgenommen. Die Lage ist jedoch noch immer kritisch, wenigstens die Ruhe nicht wieder gestört wurde. Die Eingänge zu den Regierungsgebäuden werden noch immer militärisch bewacht.

Die Erdbeben.

Monte Leone, 18. September. Die Panik infolge des erneuten heftigen Erdbebens dauert an. Die Bevölkerung weigert sich, in den Häusern zu bleiben, weshalb energisch an der Errichtung von Baracken gearbeitet wird. Die Truppen tragen alle Gebäude ab, deren Einsturz droht. Auf weite Strecken hin werden Zeltlager errichtet, um die Bevölkerung provisorisch unterzubringen.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. Septbr. 1905.

Geboren: Am 11. September dem Maurermeister Jakob Becker e. S. — Am 17. September dem Wattenleger Mathias Nikolaus e. S., Hermann Karl Mathias. — Am 13. September dem Lindergehilfen Adolf Ostertag e. S., Elsa. — Am 16. September dem Invaliden Georg Egemann e. S., Adolf Philipp. — Am 10. September dem Schornsteinfeger Josef Schiffer e. S., Johann Georg. — Am 12. September dem Geiger Johann Wittmer e. S., Friedrich Emil Jean. — Am 15. September dem Kaiserlichen Postbau-Ingenieur Louis Kageburg e. S. — Am 13. September dem Lindergehilfen Michael Heinrich e. S., Elisabeth Anna.

Aufgeboren: Gendarm Friedrich August Poetsch in Dortmund mit Nina Auguste Wiegand in Dortmund. — Sattlermeister Johannes Netze in Worms mit Frieda Heidenreich hier. — Praktischer Arzt Dr. med. Arthur Sönnichsen hier mit Elisabeth Witt hier. — Vergoldergehilfe Wilhelm Gebauer hier mit Hermine Krennweg hier. — Regierungsbureauadjunkt Paul Emil Alexander Voß in Montabaur mit Martha Alwine Friederike Richter in Elbf. — Schlossergehilfe Wilhelm Michel hier mit Nina Keller hier. — Metzgergehilfe Wilhelm Jökel hier mit Marie Budta hier.

Königliches Standesamt.

Ingenieurschule zu Mannheim

Stadt. subv. höhere technische Fachschule. Programme kostenlos.

Wirtschaft

zu pachten gesucht, eventl. auch a. dem Land. Off. mit. H. F. 3966 an die Exp. d. Bl. 3962

Buch über die Fähr, wo zu viel Kinderse. 1 1/2 M. Nach. Wo Blat. und Franca. 1 1/2 M. Sieheverlag Dr. 29. Hamburg. 1449

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidstraße — Ede Moritzstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Alderstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Alderstraße 23 bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Alderstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße 3, bei Kriehing, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße 25, bei Roth Colonialwaarenhandlung.

Bismarckring 8, bei Felde, Colonialwaarenhandlung.

Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Bausch Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße — Ede Heilmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Elstvillestraße 12, bei Mohr Colonialwaarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ede Wallauerstraße — J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Golgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Goethestraße Ede Dranienstraße Liefer, Colonialwaarenhandlung.

Hofengarten, bei Eichhorn, Mäurer Landstraße.

Hofengarten 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Heilmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.

Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Bartsch, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei B. Dienrich, Colonialwaarenhandlung.

Mäurer Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).

Mäurer Landstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.

Wegergasse — Ede Golgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Moritzstraße Ede Adelheidstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Nerostraße Ede Querstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Oranienstraße — Ede Göttestraße, Liefer, Colonialwaarenhandlung.

Querstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Rauenthalerstraße 11 bei B. Wengel Colonialwaarenhandlung.

Rauenthalerstraße 20 bei B. Lutz Colonialwaarenhandlung.

Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Wark Colonialwaaren- und Frogenhandlung.

Röderstraße 3, bei Bester, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Boralst, Colonialwaarenhandl.

Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Saalgasse — Ede Wegergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Sedanplatz 7, Ede Sedanstraße, bei J. Göb, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhdlg.

Steingasse 29 — bei Wilh. Raug, Colonialwaarenhandlung.

Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.

Walramstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandl.

Wegergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Wark Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Wörthstraße 6 bei A. Dölemacher Colonialwaarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Zielerstraße 6, bei L. Seel Colonialwaarenhandlung.

Reichshallen Theater

Stiftstrasse 16.

Allabendlich:

Das glänzende Spezialitäten-Programm.

Abends punkt 9 Uhr:

Georg Bauer

als Gast vom

Cabaret Frankfurt a. M.

Neu renov. Weinrestaurant Neu renov.

Zum Schloß-Park,

Wiesbadenerstr. 47, Biebrich, Wiesbadenerstr. 47.

Sein gepflegte Mosel und Rheintweine.

Gemütliche Weinstuben. Aufmerksame Bedienung.

Moselwein-Verstandhaus.

1443 Galtelle der Elektrischen: Rothhaus.

Mit Woch Ziehung.

Frankfurter Pferde-Lotterie

Die Gewinne zahlen sich in Bar aus

1 Loos 1 Mk.
11 Loose 10 Mk.
empfiehlt die Glücksscolle von

Carl Cassel,

Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10.
Wohlfahrtsloose à Mk. 3.30.
Ziehung 27. Sept.

Bekanntmachung

Dienstag, den 19. September er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Kirchgasse 23 hier:

1 Klavier, 1 Kleiderkasten, 1 Sopha, 1 Bierb., 1 Federrolle, ca. 50 St. Sodawasser, ca. 20 leere Flaschen und dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 8925
Walonske, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. September er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23:

1 Büffet, 3 Vertikows, 1 Chaiselongue, 3 Kleiderkasten, 1 Spiegelkasten, 1 Eckschrank, 2 Schreibtische, 5 Sofas, 3 Waschkommoden, 1 Konsole, 4 Teppiche, 3 Kissen, 3 Sack Hafer, 5 Pferde

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 8929
Wiesbaden, den 18. September 1905.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. September er., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier:

1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Nachtschrank, 1 Sofa, 5 Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Kassettenschrank, 2 Ladenschränke, 1 Schreibtisch, 1 Decimalwaage, 17 Holztemenscheiben, circa 30,000 Zigarren und dergl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 8930
Wiesbaden, den 18. September 1905.

Schröder, Gerichtsvollzieher hr. J.

Göbenstr. 15.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. September er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a

dahier, zwangsweise gegen Barzahlung: 8926
eine Partie bessere Damenkleiderstoffe, Bettdecke u. s. w.

Deiters, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge Abspringens von den elektrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt, sowie auch beim Aufspringen gestürzt und zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Auf- und Abspringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hierdurch dringend zu warnen.

Das Auf- und Abspringen während der Fahrt ist überdies nach §§ 9 und 16 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 9. Juli 1902 verboten und strafbar. 8812

Wiesbaden, den 14. September 1905.

Der Polizei-Präsident.

J. B.: Faldt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. 1628/73
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch
Subdirektion Wiesbaden, Franz Klein,
Rheinstraße 62, P., Ecke Karlstraße.
Gesamtversicherungsstand über 606000 Versicherungen
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.
Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Alte Haase Anthracit-Eisformbritets.

Dieses allgemein beliebte und bestbewährte Heizmaterial für Dauerbrandöfen irischen und amerikanischen Systems empfiehlt im Alleinverkauf

J. L. Krug (Inh. Ludwig Badum)

Wiesbaden, Luisenstrasse 5,
Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung.
Telephon Nr. 128. 8771

Kaiser-Automaten-Restaurant, Wiesbaden

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.
Sehenswürdigkeit Wiesbadens. Von vielen Fremden besucht.
Fünf verschiedene Sorten Biere:
Wiesbadener Kronenbier, Mainzer Aktien, Frankfurter Henningerbräu,
Kulmbacher Mönchhof und Münchener Pschorr-Bräu. 8868
Rhein- und Moselweine, diverse Südweine und Liqueure,
Champagner im Glas. Vorzügliche Bouillon.
Kaffee, Chocolate u. ca. 10 Sort. Gebäck. 20 Sort. bel. Schnittchen
Telefon 343. Alfred Wagner, neuer Inhaber.

MAGGI's Erzeugnisse



MAGGI's Würze MAGGI's Bouillon-Kapseln MAGGI's Suppen
DIE BESTEN 968/215

Bahnholz.

Telephon No. 439.

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am
Platze. 810
Möblierte Zimmer und Pension,
empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Usambara-

Kaffee, aus deutsch. Colonien,
per Pfund M. 1.40 und 1.50,
empfehle jed. Hausfrau als kräftig
und fein. 4890

Jacob Frey,

Erbsackerstr. 2, Ecke Walluferstr.

Erbsackerstr.

kauft und erbitte Testa-
mentsabschrift 8024

L. Tobias,
Friedrichstraße 8, 1.
2-5 Uhr.

Bäckerei mit Haus

zu verkaufen,
Offert. u. H. J. 8549 an
die Exped. d. Bl. 8556

Aus erster Hand!
Wer eine gute (neu oder ge-
braucht)

Schreibmaschine

billig kaufen will, wende sich an
Stritter's Institut,
Wiesbaden 5678
Miete Unterricht Tausch

Alle Tapezierer-
und Polsterarbeiten
werden in und außer dem Hause
billig anfertigt. 8466
F. & A. Gross,
Tapeziermeister, Kirchstraße 23.

Neue Winter-Waren

zu bekannten billigen Preisen bei

Guggenheim & Marx

in Wiesbaden
Marktstrasse 14, am Schlossplatz.
Extra-Verkauf!

Herren-unterjacken in guter Qualität Stück 55 Pf.
Herren-unterhosen Stück 85 Pf.
Herren-Normal-Hemden, Schulter- und Vorder-
schluss, Stück Mk. 1.15
500 Stück

gestrickte Herren-Westen,
bessere Qualitäten, Stück Mk. 3.-
100 Stück

Winter-Herren-Anzüge
Mk. 14.- der Anzug
500 Stück Winter-Tuch-Hosen zu Mk. 3.75
Haber-Rett-Tücher, riesige Auswahl!
Weiß und farbig Stück 85 Pf., Mk. 1.- bis 2.50
Bett-Coltern Mk. 2.50
Stepp-Decken Mk. 4.50
Umsteck-Tücher Mk. 1.-

Strick-Wolle,
prima Fabrikat, 10 Loth 50 Pf.
Lama-Kleider,
8911
reine Wolle, 6 Meter Mk. 5.10
Tuch-Kleider, alle Farben. 6 Meter Mk. 4.50
Loden-Kleider 6 Meter Mk. 3.-
Velour-Kleider 6 Meter Mk. 2.50
Halbwollene Röcke 3 Meter Mk. 1.-

Keiper's Kaffee-Mischungen



das Pfund
zu
1.-, 1.20, 1.40,
1.60, 1.80 u. 2.-.
Vorzügliche
Qualität
Selsfrisch
gebrannt

empfiehlt
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Telephon 114.

Freibank.
Dienstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges
Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), zweier Schweine
getödt (40 Pf.).
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten
und Kaffeebrennern) ist der Export von Freibankfleisch verboten. 8923
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Die Berufswahl im Staatsdienst

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-
stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des
Reichs- und Staats-, Militär- und MarineDienstes. Mit
Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach
amtlichen Quellen von A. Dreger.
8. Auflage 1905. Geheftet 3.80 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen
Abbildungen. Von Dr. E. Willebald. 3. Aufl. 3 Mk.

Fidelitas.

Monatsschrift, enthaltend Lustspiele, Couplets (mit Musik),
Vorträge, Spiele etc. Halbjährlich 2 Mark.
Probheft, Stück enthaltend, 40 Pf. 787

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Hosenträger
Argosy, Esmarch,
Endwell, Guot,
Cerusker - Träger.
Hosenträger als Ge-
radehalter eingerichtet.
sowie selbstverfertigte Hosenträger empfiehlt zu billigen Preisen.
Langgasse 17, Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Dr. Jungermann
ist von der Reise zurückgekehrt. 8908

Gelegenheitskauf.
verbindlich bis 30. Sept.:
Diese und die kom-
mende Woche wer-
den zum Ver-
kauf gestellt
10,000
Thüringer
Wetter-
häuser
das
Stück zu
98 Pf.
2 Stück M. 1.95
5 Stück M. 4.75
25 Stück M. 22
Unter 2 Stück wer-
den nicht versandt
Thüringer
Wetterhaus
mit Star-
kasten und
gros em
Thermo-
meter:
kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Hause, so gibt
es schlechtes Wetter;
kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter;
halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr
angewiesen.
Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blumen-
zwiebeln, Rosen, Beerenobststräucher, Araucarien, Zimmer-
schmuck-Tannen.
Man verlange umsonst den gesamten Katalog von den
Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt. 1447

Danklagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei der
Beerdigung meines lieben Bruders, unseres lieben Schwä-
gers und Onkels

Herrn Arthur Welcher,

Küfer,

sage im Namen der trauernden Hinterbliebenen, besonders
dem „Kisterverein“, der Spielgesellschaft „Bieten“, sowie für
die reichen Blumenpenden meinen innigsten Dank.

Karl Welcher,

8902

Bülowstraße 4.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7 2052

Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall
särgen aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Alte Emailletöpfe

werden mit Eddien versehen und neu emailt
Wiesbadener Emaillewerk 4319
Wiesbadener Emaillewerk 4319

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Teleph. 3405. **Otto Engel,**
Hypotheken- und Immobilien-Agentur
ersten Ranges.
Vertreter der Deutschen Hypothekenbank
in Meiningen
für den Regierungsbezirk Wiesbaden,
für alle Transactionen bestens empfohlen.
Adolfstrasse 3. 4569

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eoul.
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ankauf
gratis. — Kunst- und Antikendruck. — Tel. 2380

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36

Schöne Villa, schöne Aussicht, 12 Zimmer, schöner Garten
Gas, elektr. Licht und allem Comfort der Neuzeit ein gerichte
durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Emserstr., 12 Zimmer, 57 Hektar Obst- und Ziergarten,
zu dem billigen Preise von 85,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeine kleine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, Halle, Kasse
der elektr. Bahn und Nähe des Waldes, zum Preise von
55,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Stagenhaus, 6-Zimmerwohnung, an der Adolfs-
allee unter sehr günst. Beding., zum billigen Preise durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 3- und 4-Zimmerwohnungen, am
Kaiser-Friedrichring mit einem herrlichen Heberichs von
5000 Mark durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Stagenhaus, obere Adolfsstr., 6-Zimmerwohnung, Vor-
und Hintergarten zu dem billigen Preise v. 68,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, am neuen Zentral-Bahnhof, für
Hotel-Restaurant eingerichtet, unter sehr günstigen Beding-
ungen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Stagenhaus, doppelter 6-Zimmerwohn., Werkstat-
t, im Westendviertel; rentables Haus, dopp. 3-Zimmerwohnung,
Werkstatt, nahe der Rheinstr., rentieren mehr als Wohnung
und Werkstatt frei durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Stagenhaus, sehr rentabel, in welchem ein flottgehendes Colonial-
warengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, im südlichen
Stadttheile durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Stagenhaus, nahe der Rheinstraße, in welchem Laden errichtet
werden können, besonders auch für Metzger, ohne Konkurrenz,
durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum
billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich**

Hellmündstr. 53, 1. St.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Grundstücken,
Bermittlung von Hypotheken
u. f. w.

Eine neue, sehr schön ausgest.
Villa zum Alleinbewohnen, schöne
Lage mit 6 Zimmern u. Zubehör,
etwas Garten, das ganze Terrain
25 Hekt. für 52,000 Mark, ebenso
eine Villa, gesunde, ruhige Lage
mit 10 Zimmern u. Zubehör für
60,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Eine Villa mit großem Garten,
10 Zimmern u. Zubehör, Terrain
54 Hekt. für die selb. Tage von
70,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Eine mit allem Comfort, ausgest.
Villa, Frankfurtstr. f. 135,000 Mk.
sowie versch. Villen mit Gärten,
Stallung, usw., vornehm. Lage, f.
180,000 und 240,000 Mk. usw.,
ferner eine neue Villa noch un-
bewohnt, mit ca. 10 Zimmern u.
Zubehör für 66,000 Mk., sowie
eine Anzahl kleinerer und größerer
Villen in den versch. Stadt- und
Vorstadtlagen zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein Haus, Nähe Nerothal für
Pension sehr geeignet, da ca. 32
Zimmer vorh., Verhältnissmäßig f.
160,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues Haus am Ring,
wo Laden gebrochen werden können
mit 4 u. 5 Zimmerwohn., Garten,
Viehplatz usw., für 145,000 Mk.
mit Heberichs, von ca. 1000 Hekt.
zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabl. Haus,
Nähe Ring u. dopp. 3-Zim.-Wohn.,
Zahrt., Werkstat. für 104,000 Mk.
zu verk., sowie ein rentabl. Haus
mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung,
Zahrt., Werkstat., f. Garten für
85,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Rentables Haus
mit 3000 Heberichs bei 12.
12,000 Anzahlung, Haus, für
Renovation geeignet, im neuen
Bahnhofsviertel, bei 15,000 Mk.
Anzahlung zu verk. durch 6853
Senf. P. A. Herman.
Sedanplatz 7. Tel. 2314.

Haus in Dohheim,
beste Lage, 31 Hekt. gr., mit
Stallungen, Scheune, Remise,
Garten, 3 Wohn., bef. Berh. halb-
sch. unter ortsg. Tage zu verk.,
auch zu vermieten. Näh. Karl-
straße 15, 2. 8773

Zu verkaufen oder zu vermieten,
am d. Hochheide (Höhen-
lage), Villa mit Park (alte
Bäume), weit über 1 Morgen,
sehr preiswert. Näh. durch
die Immobilien-Agentur
von 8056

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstrasse 50.

Vorzügliches Gasthaus
am Rhein, mit Inventar, wegen
besonderen Familienverhältnissen
soll für den billigen Preis von
145,000 Mk. zu verk. Verdrang
an der 500 Hekt. Brunnweine
25 Hekt., Wein 3-3 1/2, St. ohne
Hallenweine, 1500 Hekt. Mineral-
wasser, 25-30 Rille Cisternen,
7000 Mk. Pögelentnahmen, 20 Hekt.
mit 25 Betten incl. Gest. Offerten
nur von Selbstbesitzern unter
H. S. B. I. postlagernd Berl.
Sof. 1318

Neues Haus
mit Garten für 14,000 —
zu verkaufen, Näheres bei 1349
H. Scheurer, Viehbach a. Rh.,
Wilhelmstr. 24, 2.

Schöne Villa
mit Garten, am Rhein, 14 schöne
Wohnräume, für 35,000 —
zu verkaufen, Näheres bei 1350
H. Scheurer, Viehbach a. Rh.,
Wilhelmstr. 24, 2.

Kleine Villa zu verkaufen.
Schönenstraße 3a, Höhenlage,
mit herrlicher Aussicht, Haus-
freier gesunder Lage, in Wal-
denähe, schöner Garten, be-
queme Verbindung mit elektr.
Bahn, 6-8 Zimmer und
reichl. Zubehör, elektr. Licht,
Näh. Schönenstr. 1. 2269
Max Hartmann.

Kleines Anwesen
mit großer Wiese, sehr geeignet für
Wäschereianlage, für 15,000 —
zu verk. Kleine Anzahlung, Näh.
bei H. Scheurer, Viehbach,
Wilhelmstr. 24, 2. 1411

Prima Gastwirthschaft
mit Haus in Frankfurt a. M., an
Hauptgeschäftstrasse, für 21,000 —
zu verk. Anzahlung 10,000 Mk.,
bei H. Scheurer, Viehbach,
Wilhelmstr. 24, 2. 1411

Rentables Haus
mit guter Wäckerlei sehr preisw.
zu verkaufen, Näh. H. Scheurer,
Viehbach a. Rhein, Wilhelm-
straße 24, 2. 1330

Zu verkaufen
Villa Schönenstraße 1, mit
10-12 Zimmern, Bad und
reichlichem Zubehör, hochfeiner
Einrichtung, schöner freier
Lage, in Waldenähe, hübsch.
Garten, elektr. Licht, Centra-
heizung, Warmwassertreppe, be-
queme Verbindung mit elektr.
Bahn u. Verleghar jederseits.
Näheres bei 2268
Max Hartmann.

Kleines, sch. Haus
mit Garten für 14,000 —,
schönes Haus mit großem Garten
für 21,000 —, großes, schönes
Haus mit großem Obstdgarten für
29,000 — zu verkaufen durch
H. Scheurer, Viehbach a. Rh.,
Wilhelmstr. 24. 1401

Clarenthal

ist der geeignetste Platz
zur Erbauung
eines Sanatoriums.

Ich verkaufe mein, ca. 18
Morgen großes Terrain am
Walde gelegen, an einen
solventen Herrn und gebe
das nötige Kapital zum
Bau und zur vollstän-
digen Einrichtung.

Erbitte Offerten unter C.
D. 4330 nur von Selbst-
reflektanten an die Exp. d. Bl.
4229

Abbruch-Grundstück
im Innern der Stadt, wird sofort
bei vollständiger Auszahlung
gekauft, Veräußerung findet
die Zulassung des Situations-
planes und genauerer Preis.
Direkte Offerte vom Verkäufer unter
Chiffre O. O. 3529 eichen an
die Exped. d. Bl. 3580

**Für Hotel, Pension,
Engros-Geschäft geeignet.**
Verkaufe ich mein im Zentrum
Wiesbadens, nahe dem Rat-
haus gelegenes schauensreies
Grundstück

für 420,000 Mark — Anzahlung
50,000 Mark — Rest bleibt mit
4% fest stehen. Nur Selbstkäufer
erhalten Auskunft unter R. C.
4142 an den Generalanl. 4142

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.

10,000 Mk. auf gute 2.
Hypoth. am 1. Okt. oder 1. Januar 1906 aus-
zuleihen durch
J. & C. Firmenich,
Hellmündstr. 53.

Geld gegen rationelle Rückzahl.
Selbstbesitzer/Erwerber in Wiesbaden,
Krause 92 Anrechnung. 1940/261

Kapitalien
auf 1. und gute 2. Hypoth. zu
4 pCt. zu vergeben durch 1409
H. Scheurer, Viehbach a. Rh.,
Wilhelmstr. 24, 2.

Ich will einen in kurzer Zeit
3-jährigen Kauschvertrag von
80,000 Mk., sowie eine bereits am
1. Oktober fällige Cession von
15,000 Mark mit Nachlass veräuß.
Herr Hückert, Moritzstr. 4 8906

**Auf 1. Hypotheken,
auf 2. Hypotheken**
findet sich Privatkapitalien zu
begeben durch 3827

Ludwig Istel,
Weberg. 16, 1. Fernspr. 2188,
Geschäftsstunden von 9-1
und 3-6 Uhr.

**M. 7-8000 auf prima Objekt a.
M. 2. Hypoth. v. Selbstgeber gei.
Offert. u. H. O. 6847 an die
Exped. d. Bl. 6849**

Hypotheken-Gesuche.
Auf ein gutgehendes, in besser
Lage v. Wiesbaden gelegenes
Hotel-Restaurant, in tadello-
sem Zustand, wird eine 1. Hypo-
thek von ca. 60,000 Mk. und eine
2. Hypothek v. ca. 35-40,000 Mk.
aufzunehmen gesucht. Selbstbe-
ruher, welche dem Geschäft näher
reden wollen belieben ihre Adresse
unter A. 100 in der Exped. d.
Bl. niederzulegen. 1271

Gejucht
Mk. 15-18 000
auf sehr gute 2. Hypoth. Panti-
lichter Zinszahlung. Off. u. B.
I postlag, Viehbach a. Rh. 1206

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von L. Winkler, 1567
Bahnhofstraße 4,
Jucht
gegen vorzüglich 2. Hypoth.
10,000 Mk. und 28,000 Mk.
a 5 pCt. auf gute Objekt
nach 50 pCt. Belebung in
1. Stelle.

8000 Mk. auf prima Ob-
jekt u. 2. Hypoth. u. 8056
angeb. unter 3. 3. 8056
an die Exped. d. Bl.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, 16
Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Mit 4000 M. Anzahlung

offiere mein in der Herderstraße
gelegenes, vollvermietetes, gutes
Grundstück mit Werkstätten und
Heberichs. Selbstkäufer wollen
ihre Offert. gefl. sub Chiffre W.
W. 3528 bei der Exped. d. Bl.
einreichen. 3529

Meine im Turmviertel — nahe
dem Curhaufe und dem
Königl. Theater mit allem Com-
fort der Neuzeit ausgestatt.

Villa,
15 hochgelegene bewohnte Villa,
Centralheizung, elektr. und Gas-
beleuchtung, Kalt- u. Warmwasser-
leitungsanlage, mehrere Bäder,
schön gepfl. Garten, Stallungen
und Wagenremise etc. u. u. u.
ich preisw. u. günst. Kaufange-
boten verkaufen. Ich erbitte
nur Selbstreflektanten unter Chiffre
H. H. 3527 an die Exped.
d. Blattes. 3528

Weinhändlern
bietet sich durch Abgabe eines be-
deutenden Postens Wein Weizen
brot zu dreidreierlei Zweck aus
im Innern der Stadt gelegene
gute alten Grundstücke mit
Hypotheken. Gefl. Anfragen an
Selbstreflektanten erb. sub Chiffre
H. H. 3527 an die Exped.
d. Blattes. 3528

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 4185

Wohnhaus,
mit Hinterhaus, Part. Werkstätte,
für alle Zwecke geeignet, zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen in
dem Verlag d. Bl. 41

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10.000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.
Friedrichstraße 11. • Telefon 708 365
Sachverständige Besichtigung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Zu vermieten
die neuerbaute Villa Bodenstedt
Gde. Vierhöcker- u. Bodenstedtstraße, 5 Min. vom Kurhaus und Mühlgr. Theater, mit großen Veranden u. Balkonen, in vornehmster Lage, mit herrlicher Aussicht auf das Taunusgebirge. Die Villa enthält 3 hochherzige Etagen-Wohnungen, bestehend aus je 9 großen Salons u. Zimmern, gr. prachtvoller Diele, Badzimmer, Toiletten- u. Flusenträumen, groß heller Küche, Speisezimmer, mehreren Kuchentischen, drei Kellern etc. Alles in höchst eleganter Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort. Elektrische Personen-Lift, einen reich mit Marmor ausgelegten Hauptaufgang, Treppentritte, Niederdruckdampf- u. Gaslampe-Heizung, elektr. Licht, und Gas in allen Räumen, eigene Kalt- und Warmwasser-Anlage. Die obere Etage der Villa kann auf 12—14 Räume vergrößert werden. Remise und Stallung für 4 Pferde. Garage für Automobile. — Eingebaute Rohrleitungen für Vacuum-Reinigung etc.
Nähere Auskunft, wie Entschädigung der Pächter bei Christian Beckel, Bureau: „Hotel Metropole“. 6629

Mietgelegenheit

Gd. w. p. 1. Nov. d. J. in ruh. Lage Wohn. eine bef. Wohn. (2. Et.), 4 ab. 5 Z., Küche, Bad u. Manf., gr. funderl. Hausd., 100 Schrit. Abg. mit Heizung, u. Zimmern, u. 23. 3. 1430 an die Expedition d. Bl. 1430

Lagerplatz

Ein Lagerplatz gel. mögl. Wägen u. Güter, in ruh. Lage, preisw. zu verm. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Vermietungen

Wohn. d. g. einger. Villa zum Mieten, 9 Zim., Garten, elektr. Licht, in ruh. Lage, preisw. zu verm. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

8 Zimmer.

Wohn. d. g. einger. Villa zum Mieten, 9 Zim., Garten, elektr. Licht, in ruh. Lage, preisw. zu verm. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Wilhelmstr. 16.

Wohn. d. g. einger. Villa zum Mieten, 9 Zim., Garten, elektr. Licht, in ruh. Lage, preisw. zu verm. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

7 Zimmer.

Wohn. d. g. einger. Villa zum Mieten, 9 Zim., Garten, elektr. Licht, in ruh. Lage, preisw. zu verm. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Wegunges halber

Adolfsallee 45, 7 Zim. mit reichl. Zubeh. und allem Comf. der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. später zu vermieten. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Wegunges halber

Adolfsallee 45, 7 Zim. mit reichl. Zubeh. und allem Comf. der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. später zu vermieten. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Wegunges halber

Adolfsallee 45, 7 Zim. mit reichl. Zubeh. und allem Comf. der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. später zu vermieten. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Wegunges halber

Adolfsallee 45, 7 Zim. mit reichl. Zubeh. und allem Comf. der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. später zu vermieten. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Wegunges halber

Adolfsallee 45, 7 Zim. mit reichl. Zubeh. und allem Comf. der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. später zu vermieten. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Wegunges halber

Adolfsallee 45, 7 Zim. mit reichl. Zubeh. und allem Comf. der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. später zu vermieten. Näb. b. Eigent. Schönd. Karstr. 31. 4514

Dohlemerstr. 36, herrsch. 6-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit reichl. Zubeh. per sofort od. später zu vermieten. 9131

Friedrichstr. 31,
3. Etage, 6 Zim., Bad, Balkon u. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Näb. b. Friedr. Harburg, Neugasse 1. Weinhandlung. 6880

Ein kleines Landhaus,
schön gelegen, 6 Zimmer, Küche, großer Garten, per sofort zu verm. Näb. b. Veri. Korostr. 28. 3381

Nähe Dohlemerstr. 8, 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller, 2 Manf. und 2 Keller per Juli. Näheres Dunkelberg, Karstr. 53. 1676

Nähe Dohlemerstr. 20, 1. u. 2. u. 3. Et., 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort der Neuzeit, Warmwasser-Heizung, elektr. Licht, großer Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht, Heizung, 1. Okt. zu verm. Näb. Korostr. 15, 1. 5430

5 Zimmer.

Adolfsstr. 7
Wohnung, 5 Zim., 5 Zimmer der Neuzeit entsprechend, mit reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. 6550

Wegunges halber ist die Wohnung Adolfsstr. 79, 2, 5 Zimmer mit Zubeh. ab 1. Okt. zu vermieten. Angesehen Vorm. 11—12, Nachm. 5—7 Uhr 4871

Nähe Dohlemerstr. 84, 5, 5 Zimmer, elektr. Licht, Bad, Manf., Keller und Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb. Karstr. 7, 2. 2140

5 Zimmer-Wohnung (Wilmersring 3), Hochpart., m. reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb. d. 1. Et. hoch. reichl. 6579

Wilmersring 25, 5-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. zu verm. 2. oder 3. Et. sof. zu verm. 4195

Wilmersring 2, 2. Et., 5 gr. Zim. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb. 1. Et. 6851

Dambachstr. 12, 5-Zim., 5 Zim., Bad, Speisekammer, Balkon sofort zu verm. Näb. bei C. Philipp. Dambachstr. 12, 1. 4171

Emserstr. 86 (Vandhaus) freie gesunde Lage, 5-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. zu verm. Preis 900 Mk. Näb. Part. 3142

Dohlemerstr. 23, 2. und 3. Etage 5 Zimmer, 1—2 Manf., sof. oder später zu verm. 7028

Häfnergasse 3, 2.,
5 Zimmer, Küche, Manf. per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Al. Weberstraße 13 bei Kappes. 4119

Emmerstr. 55, Neubau, 5-Zim.-Wohnung, 5-Zim., Bad, Speisekammer, Balkon sofort zu verm. Näb. Karstr. 22, Part. 1571

Wilmersring 20, 5-Zim.-Wohn. Küche, Keller, Manf. zu verm. eignet sich auch zum Bureau. Die Räume hatte Herr Justizrat Dr. Bernas 14 Jahre als Bureau in Benutzung. Auf 1. Okt. 1. Jan. od. 1. April zu verm. Näb. Aug. Boh. Korostr. 20. 5731

Wilmersring 6, 1. Et., 5 Zimmer, Bad, Keller, Manf. zu verm. per 1. Okt. er. event. auch früher, zu verm. Näb. Langgasse 16, bei Pfeifer & Co. 4025

Wilmersring 8, 1. u. 2. Et. eine 5-6-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres b. d. 1. Okt. zu verm. 4092

Wilmersring 48, 5 Zim., Küche, Balkon, 2 Keller, 2 Manf., neu hergerichtet, sofort oder später zu verm. Näb. b. d. Part. Verhältnisse jederzeit. 117

Wilmersring 10, 5-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit reichl. Zubeh. auf sofort zu verm. Näb. b. d. Part. Verhältnisse jederzeit. 117

Große 5-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. 2. Etage, ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres Nicolassstr. 9, Seitenhaus. 4702

Wilmersring 40, 2. u. 3. Et., 5 Zim., Küche, Bad, Balkon, 2 Manf., 2 Keller, Gas u. elektr. Beleucht., der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. od. früher v. 1. Jan. zu verm. Bel. Wünsche können ev. noch Berücksichtigung finden. Näb. d. 1. Et. 6604

Wilmersring 52, 1. Etage, per sofort 5-Zimmer-Wohnung, 2 Manf., 2 Keller, zu verm. Näb. Part. reichl. oder bei Klees, Wilmersring 37, Baden. 8864

Rheinstrasse 94,
2. Etage, Wohnung v. 5 Zim., Küche, Bad, Balkon u. p. 1. Okt. zu vermieten. Beschäftigung nur von 11 bis 1 Uhr Morgens und 5—6 Uhr Nachmittags. 8865

Wilmersring 10, u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 5969

Seerobenstrasse 30,
1. Etage, herrsch. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Ang. v. 11—4 Uhr. 6720

Wilmersring 10, u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. 5969

Schlichterstraße 15
sind 2. Etage, 5 Zimmer mit Bad, 2 Manf., 2 Keller, Mischeinrichtung der Waschküche u. Küche, alles neu hergerichtet, auf gleich oder später zu vermieten. Näb. am Hause, Hochpart. 7984

4 Zimmer.
Eine sch. 4-Zimmer-Wohnung m. Bal. i. d. St., m. K. Keller u. Manf. auf 1. Okt. zu verm. Verträge 18. 5732

Wilmersring 4, 3. u. 4-Zimmer-Wohnung (Wb.) p. 1. Okt. zu verm. 8653

Wilmersring 17, Neubau, 4-Zim.-Wohn. von je 4 Zim. mit Zubeh., der Neuzeit entspr., eing. v. sof. o. sp. Näheres d. d. 1. Okt. 8672

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Dohlemerstr. 61, in allerneuester Nähe des Wilmersrings, 1 sch. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, event. sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1. 8176

Friedrichstr. 31,
2. Et., 4 Zimmer, Bad u. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Näb. bei Friedr. Harburg, Neugasse 1. Weinhandlung. 6879

Wilmersring 16 (Neubau), 2-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., der Neuzeit entspr., Preis 700 Mk. zu verm. 4481

Wilmersring 34, 3. Et., 4 Zimmer, Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober an ruhige Familie z. v. Preis 600 Mk. Näheres 2. Et. 1. 5246

Schöne Wohnung von 4 Zim., Balkon, Manf., ist Wegzug halber zum 1. Okt. zu verm. Näb. Hermannstr. 23, 2. 8492

4-Zimmerwohnung, neu hergerichtet, auf gleich oder später zu verm. Näheres Karstr. 8, Part. 1. 8584

Wilmersring 1, 2. Etage, 4 Zim. u. Zub. der Neuzeit entspr. früher z. v. Näb. Karstr. 10, bei J. Hartig & Co. 6548

Wilmersring 8, 1. u. 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung (event. auch 5-6 Zimmer) zu verm. Näheres b. d. 1. Okt. 4826

Wilmersring 29 ist eine schöne geräumige 4-Zim.-Wohn., 2. Etage, mit reichl. Zubeh. zu verm. W. Kimmel, Karstr. Friedrichstr. 67. 2459

Wilmersring 37, 3. u. 4-Zim.-Wohnung m. Zubeh. zu verm. Näb. bei Klees im Laden. 8864

Eine 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit eingerichtet, sehr bill. zu verm. Näb. Kleesstr. 22, 49.

Nähe Dohlemerstr. 15 eine Manf.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. d. Part. 1. Okt. od. später zu verm. Näb. d. 1. Okt. 8295

Nähe Dohlemerstr. 12, 4 Zim., Küche, Keller und Manf., neu hergerichtet, auf gleich zu verm. 8292

Wilmersring 20, 2. Etage, je 4 Zimmer mit Bad, per 1. Oktober billig z. v. Näb. Baden. 5128

Seerobenstr. 2 ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung in reicher Lage der sof. oder später zu verm. Näb. Part. 5858

Seerobenstr. 31, mod. 4-Zim.-Wohnung, 2. Et., geräumig und frei, zum 1. Okt. zu verm. u. an bereits am 1. Sept. ohne bel. Vergütung bezogen werden. Beschäftigung Nachmittags von 3 bis 7 Uhr. 3027

Schwalbacherstr. 30, Gartenhaus, sch. 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 4927

4 Zimmer, Küche und Keller m. Koch- u. Leuchtgas, vollst. neu hergerichtet, per 1. Okt. zu verm. Wilmersring 35, a. d. Emserstr. 6608

Eine sch. 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., in ruh. Lage, Südseite, p. 1. Okt. zu verm. Näb. Wilmersring 1, Part. 1. 4876

Wilmersring 13, 3. Et., 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. Okt. an ruh. Mieter zu verm. Preis 600 Mk. Näb. b. d. 1. Okt. 8170

Wilmersring 1, am Wilmersring, 4 Zim., Küche, Keller, Manf., 1. Et. 8483

Vorfstraße 4,
sch. 4-Zimmer-Wohnung inf. Zubeh., 600 Mk. p. a. p. 1. Okt. zu verm. Näb. 1. Et. 1. 8415

Vorfstr. 12,
zwei sch. 4-Zimmer-Wohnungen mit sämtl. Zubeh., alles der Neuzeit entspr., eing. sof. zu verm. Näb. d. d. 1. 6925

Wilmersring 8, sch. 4-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Preis 650 Mk. 676

Wilmersring 14, 4-Zimmer, Küche, Bad, Keller, Manf., 2 Keller zu verm. 8449

In meinem Neubau Friedrichstr. 4 in Dohlemer sind mehrere Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten, eine von 4 Zimmern, Badzimmer und Zubeh. 8900 Friedrich Dohlemer.

3 Zimmer.
Wilmersring 15 (Vandhaus-Neubau) Wohnungen von 3 Zimmern mit Bad u. Balkon zu verm. Näb. b. d. 1. Okt. zu verm. Näb. d. 1. Okt. 6837

Wilmersring 18, 1. Et., Wohnung v. 3 Zim., Bad, Küche, 2 Kell., Manf., neu einger., auf sof. oder 1. Okt. zu verm. Näb. d. 1. Okt. 6034

Wilmersring 18, 2. Et., Wohnung v. 3 Zimmern, Bad, Küche, 2 Kellern auf 1. Okt. 1905 oder 2. Okt. zu verm. Näb. Part. 1395

Schöne 3-Zimmer-Wohnung m. 3 Balkonen, Bad, Manf., Küche, Speisekammer, 2 Kellern per sof. oder 1. Okt. zu verm. Karstr. 22a, 2. Etage. 4826

Wilmersring 34, C. Dohlemerstr., 3. Et., m. 3-Zim. u. Zub., 13 J. hergerichtet, f. Schwimmbad geeignet, w. Conc. 1. Okt. 1. d. d. d. 2. 1. 4461

Manjard wohnung,
3 helle, fernd. Räume, an ruh. Stelle preisw. zu verm. Carl Cines, Dambachstr. 10. 4398

Wilmersring 48, 3. Et., Wohnung v. 3 Zimmern, Bad, Manf., 2 Balkonen, 1 Manf., 2 Keller zu verm. Näb. d. d. 1. Okt. zu verm. Näb. d. 1. Okt. 5610

Wilmersring 34, 3. Et., 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 8146

Wilmersring 4, sch. 3-Zim.-Wohnung m. Bad, Kuchenaufzug, vorn u. hinten Balkon, Alles der Neuzeit entspr., eing. zu verm. Näb. im Laden. 8144

Eine Dohlemerstr. u. Wilmersringstr. 4, 3-Zim.-Wohnung, 2. Et., 1. Okt. zu verm. Näb. d. d. 1. Okt. 1613

3-Zimmer-Wohnung, eleg. große Räume im 1. Et. zu verm. Dohlemerstr. 106, Keller. 8185

Dohlemerstr. 5, 3-Zim., eine sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näb. 1. Et. b. r. 7108

Wilmersring 17, 7-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr., auf sof. od. später zu verm. Näb. b. d. 1. Okt. 8358

Wilmersring 10, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontstr., auf gleich zu verm. 4927

Wilmersring 8, mehr 3-Zimmer-Wohnungen mit allem Zub. zu verm. Näb. d. d. 1. Okt. zu verm. Näb. d. 1. Okt. 4083

Wilmersring 4, 3. Et., 3 Zim., Küche, Bad, Balkon, Keller, 2 Keller auf 1. Okt. zu verm. 4283

Wilmersring 22, 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh., eig. Kof. und 1. Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. 4067

Wilmersring 22, 3-Zim.-Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh. mit Zubeh. und eig. Kof. zum 1. Okt. zu verm. 4088

Wilmersring 8, sch. 3-Zim.-Wohn. im 1. Et. zu verm. Näb. d. d. 1. Okt. zu verm. Näb. d. 1. Okt. 7046

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 219.

Dienstag, den 19. September 1905.

20. Jahrgang.

Ämmtlicher Theil

Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 138 lfd. Mtr. Betonrohrkanal Profil 37,5/25 cm, etwa 94 lfd. Mtr. Betonrohrkanal Profil 30/20 cm, sowie etwa 30 lfd. Mtr. Eisenrohrleitung von 20 cm Durchmesser, einschl. der dazu gehörenden Sonderbauten auf der Ostseite der Nikolaistraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

8774

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 97 lfd. Mtr. Betonrohrkanal, Profil 45/30 cm, einschließlich der dazu gehörenden Sonderbauten auf der Nordseite des Bahnhofplatzes sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

8775 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 275 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm in der Thomaestraße von der Freiheitsstraße bis zum Neuberg, einschließlich Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 12. September 1905.

8809 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur Kenntniz der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in den Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Unterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettsänge in ihren Hofstätten durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober d. Js. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Einstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. September 1905.

8818 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschaftsgesetzes werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschl. der Handelsgärtnereien) im Stadtkreis Wiesbaden hierdurch aufgefordert, die seit dem 1. Januar 1905 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers

längstens bis zum 20. Oktober l. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 26, während der Vormittagsdienststunden anzumelden.

Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Veräumung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

Der Sektions-Vorstand (Stadtauschuß).

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " " = 7.50 "
" " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Desfentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personenzufuhrwerke dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

5258 Städtisches Krankenhaus.

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstandsrecht vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden Wochentage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzuzeigen. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft Sonntags geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist dasselbe jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtstfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8430 Das Standesamt.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)
vom 18. September 1905.

- | | |
|---|---|
| Hotel Adler
Badhaus zur Krone.
Langgasse 42 und 44
Dudilh Kfm Frankfurt | Schefer Amtsrichter Tholey
Jungeblott Geh Reg-Rath Luxemburg |
| Astoria-Hotel
Sonnenbergerstrasse 6
Gumpel Fr Berlin | Erbprinz Mauritiusplatz 1
Pfeffing Feherwerker Würzburg |
| Hotel Bender
Häfnergasse 10
Kuhn Telegr-Bauführer Rheydt
Monck Rent m Fr Lodz
Zimmermann Rent Elmsheim | Pohlhaus Assistent Düsseldorf
Barth Büttlingen
Müller Kfm m Fr Lüttringhausen |
| Schwarzer Bock
Kranzplatz 12.
Amthauer Fr Ren Dresden
Koch Fr Rent Dresden | Schwarz Fr Lüdenseheid
Meinertshagen Fr Lüdenseheid
Krohn Kfm Hamburg
Merz Luxemburg
Kollath Dr Hohensalza |
| Zwei Böcke, Häfnergasse 12
Grosschuff Rechn-Rath Düsseldorf
Wolf au-Ing. Vacha | Europäischer Hof
Langgasse 32.
Zehlert Kgl Bezirksarzt Dr
mit Schwarzenberg
Schwarz Kfm m Fam Luzern
Keller Kfm Mannheim
Kroll Journalist Prag |
| Hotel Buchmann
Saalgasse 34.
Gries Wambach
Rost Homburg
Klein Giesseu
Körber Oberpostsekretär
Hann-Münden
Andersen Kfm Lübeck
Pauli Fr Pfaffendorf
Pauli Oberostassistent Pfaffendorf | Danziger m Fr Gleiwitz
Hebel Kfm Kaiserslautern
Scherr Kfm Mannheim
Ackel Kfm Giessen
Hauenschild Opernsänger
Strassburg |
| Hotel und Badhaus Continental
Langgasse 30.
Fach Rent Stuttgart
Smith Rent m Fr London
Weil Kfm m Fr Berlin
Rose Kfm Berlin
Schröller m Fr Elberfeld | Hotel Fürstenhof
Sonnenbergerstrasse 12a
Eisenberg Fabrikant Kassel
Tomson Fr Rent Princetown
Weber Fr Rnt Chelsen |
| Oehlheim, Taunusstrasse 15
Apel Advokat m Schwester
Newyork
Gries Fr m Bed Amberg | Hotel Fuhr
Geisenbergstrasse 3
Hafke Rent Breslau
Terbruggen Dr med Hagen
Hammer Prof m Fr Paris
Brühl Ing Franaril
Felsch Elberfeld |
| Darmstädter Hof
Adelheidsstrasse 30.
Pauly Fabrikant Schlichtern
Horn Kunstmaler München
Schwalbach Kfm m Fr Milwaukee
Hausdorf Kfm m Mutter
Langenbielau | Grüner Wald
Marktstrasse.
Münter Kfm Köln
Graulich Kfm Hersel
Roll Fr Dr m Tocht Würzburg
Kramer Kfm Pforzheim
Riek Fr m Nichte Bonn
Müller Fabrikant Pforzheim
Walldorf Insektor m Tocht
Lüneburg |
| Deutsches Haus
Hochstätte 22.
Nepel Kand med München
Diek Stuttgart
Klewi Kfm m Fr Homburg
Grein Kfm m Fr Kassel
Grein Fr Kassel
Schulze Fr München
Batz Remagen
Rech Koblenz | Lotz Friedberg
Cottler Kfm Strassburg
Lorentzen Kfm Koburg
Knopp Kfm Köln
Pollmann m Fr Elberfeld
Fries Kfm Mülheim
Freund Fabrikant m Fr Hanau
Dahlmann Kfm Köln
Schulenburg Kfm m Fr Soest
Jacobs Sekretär Mülheim
Kreykamp m Fr Venlo
Hauemann Kfm Pforzheim
Herland Fr Hannover
Wander Dr med Lauterberg
Plossmann Kfm Bielefeld
Elkan Kfm Berlin |
| Ostenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Gottschalk Luxemburg
Lewstein Fr Riga
Lepavsky Ing Petersburg
von Förster Offizier Berlin | Hoffmann Kfm Berlin
Israel Berlin
Koch Kfm Freiburg
Bruneier Kfm Berlin |
| Einhorn
Marktstrasse 32
ech Kfm Karlsruhe
Hautmann Kfm Redwitz
Vogt Kfm Gross-Schönau
Thurm Kfm Bonn
Vitz Lehrer m Fr Repelen
Kan Kfm m Fr Hamburg
Stadelbauer Kfm Plauen
Lange Dr med m Fr Mülheim
Mözel Kfm Mülheim
Steinhäuser Kfm Metz
Steinthal Kfm erlin | Happel, Schillerplatz 4
Wiegel Breslau
Feldmann Gutsbef Lanter
Seemann nslektor m Fr Berlin
Hammer Kfm m Tocht Hannover |
| Eisenbahn-Hotel
Rheinstrasse 17.
Enesser Kfm Remscheid
Koegel Kfm Heilbronn
Feder Dr med Jena
Schlatter Fr Stuttgart
Müller Kfm m Fr Frankfurt
Wender m Fr Ludwigsburg
Reichert Kgl Polizeisekretär
Friedenau
Moeren Ing m Fr Düsseldorf
Achenbach Kfm Hachenburg | Leib Kfm Stuttgart
Leipzig Kfm Berlin
Neu Kfm Köln |
| Englischer Hof
Kranzplatz 11.
Boenheim Kfm m Sohn Berlin | Hotel Prinz Heinrich
Bärenstrasse 5
Ruhe Ohlendorf
Zaitzow Fr m Sohn u Bed
Kiew
Heinz Herten |
| | Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
von Thadden Fr Landrath m 2
Töcht Greifenberg
Knöchel Schlachtensee
Betz Fr Newyork
Haften Fr Haag
Strauss Kfm m Fr Metz
cauffjou Fr Rent m Fam Haag
Przeworski Kfm m Fr Czenstochau |
| | Fränkel Fabrikdirektor Bendzin
Tillmans Fabrikant Kowno |

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
von Rytel Advokat Warschau
Patru Dr med Genf
Rödekamp Rent u 2 Fr Brüssel

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 14
Callenbach Direktor Berlin

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Neumann Frau Turck
Neumann Frau E Turck
Stegmann 2 Fr Bonn
Hopfenblum Ing m Fr War-
schau

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Wirth Geh Kommerzienrath m
Fr Berlin
Fhr von Seckendorf Excell Ge-
neralleutnant Berlin
Hertz Fabrikant m Fr u Bed
Krefeld
Wirth Staatsrath Dr jur Berlin
Scharer Konsul m Bed u Auto-
mobillführer Kannstadt

Kölnischer Hof,
kleine Burgstrasse.
Paulmann Fr Rent Frankfurt

Kranz, Langgasse 50.
Ekert Kfm Tilsit

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Heusser Dir Eschershausen
Steffens Fr Gross-Wittensee

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Böhm Orlent Saarouis
Imermann Kfm Moskau
Baensch m Fr Magdeburg
Schlichting Offizier Bruchsal
Viebahn m Fr Bonn
von Dobeneck Freifrau Berlin
Eckelmann Dresden
Wallach Rechtsanwält Dr m Fr
Duisburg

Ledeboer m Fr Almelo
Flender Fr Dresden
Ecker Kfm Renscheid
Müller Fr Dortmund
Wirth Fr Brackwede
Mühling Fr Schwerte
Schütze Oberleut Strassburg
Boecker Fr Hohenlimburg
Lomborg Fr Hagen
Rollmann Fr Hamm
Emmel Fr Krefeld
Fromhöfer Fr Berlin
Arns Fabrikant Renscheid
Hessenbruch Fabrikant Rens-
scheid

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Brandt Offizier Berlin
Uthemann Hofrath Petersburg
Preusser Offizier Hagenau

**Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.**

Rochy Dr Frankfurt
Lythall Rent Neubrandenburg
aron von Pinker Rent m Fr
Frankfurt

Bing Rechtsanwalt München
Benker Fr Rent m Begl Utrecht
von Wülffing Rittergutbes m
Fr u Kammerdiener Burg
Kriegshoven

Fabri Rent Toulouse
Gamberini Rent Paris
Fabri Fr Rent m Fam Toulouse
Mindin Fr Rent m Kind u Bed
Kiew

Royards Rent m Tocht
Holland

Kovarski Rent m Fam u Bed
Kiew

Rosako Fr Rent Prag
Reiser Fr Rent m Fam u egl
Prag

Spanjard Rent m Fam Rotter-
dam

Matthes Leut Paris
Schnitzer Fr m Tocht Wien
Fleimann Rent m Fr Newyork
Maschwitz Bankier m Fr Rumä-
nien

National, Taunusstrasse 21.
von Opper-Heydebrand Fr Frau-
stadt

ablis Fr Rent Athen
Luka Hannover

Schlager Fr Hannover
Voet m Fr Haag
von Opper Oberst FrauStadt

Nerothal (Kuranstalt),
Beisner Kfm Hattungen
Ziemek Dr med Ruda

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 25
Karpas Ekaterinoslaw
Abramson Fr m Tocht Ekate-
rinoslaw

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Seligmann Dr Ems
Ebert Direktor m Fr Frankfurt
Scheidius Fr m Sohn u Bed
Holland

Knetach Rent Münster
Madsack Direktor Hannover

Herzberg Rent m Fr Frankfurt
a O
Peereboom Rent m Fr Haag

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Melsheimer Gutbes m Fr
Siebenborn

Postinett Kfm m Tocht Ruhr-
ort

Petersburg,
Museumstrasse 3.
von Tirkheim-Geisler Fr Ba-
ron m Sohn u Bed Berlin

Herbermann Fr Magdeburg
van Hees Stud Mülheim

Pfalzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Isler Langenau
Blumenthal Fr Interlaken

Geier Fr Interlaken
Heinemann Kfm Brückenau

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Jansen Trier
Kahn Easen

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Frisch Elberfeld
Mohn Ueberruhr

Rommerskirchen M-Gladbach

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Tillarsbuch Fr Wormbitt
Gilloz 2 Fr Pforzfeld
Krücher Fr Bingerbrück

Abiens Kfm Hannover

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Feldmann 2 Fr Odessa

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Haase Sekretär Bochum
Krüger Brauereibes m Tocht
Sibirien

Tuhrn Schriftsteller Krefeld
Weyerdt Plantagenleiter
Deutsch-Ostafrika

Teumbert Bochum
Werden m Fr Köln
Plahn Rath m Fr Magdeburg

Ziemer Pastor m Fr Steinbach-
Kallenberg

Nierbauer Kfm m Fam Elber-
feld

Mühlenheim Rheinaben
Winkler mP Fr Berlin

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Systema Rent Arnheim
Heintges Kfm m Fr Hiesfeld

Klee Rechtsanwalt Dr Berlin
Bernstein Fr m Tocht Russland
Wrzeszinsk Kfm Berlin

Oberländer Gera
Kotzeck Fr Gera
Molesworth Fr Rent m Tocht
England

van Palland Baron Arnheim
van Palland Baroness Arn-
heim

Baensch Kommerzienrath m
Sohn u Tocht Magdeburg
Jellema Rent m Tocht Hilver-
sum

Stumar Kfm Hannover

Hotel Ries, Kranzplatz.
Maley Reg. u Baurath Brom-
berg

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Scheel Fr Konsul Mehlem
Friedrich Fr St Wendel

Rath Fr Steinförde
Grip Fr Hörde
Begemann Fr Leer

von Spechen Fr Dülken
Banke Fr Dortmund
Blasheimer Fr Brighthouse

Koch Fr Mandelsloh
Steltzer Fr Göttingen
Gossenbach 2 Fr Dortmund

Roth Fr Dortmund
Hyrieleis Fr Hameln
Lischigk Fr Hannover

Zeuner Fr Frankfurt
Wolff Fr Göttingen

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
van der Stichenen Gand
Graf von Hompesch Mitglied
des Deutschen Reichstages

Schloss Rurich
de Jonge Fr Köln
de Jonge Schriftsteller Dr jur
Köln

Siebert Fr Antwerpen
Krawehl Fr m Tocht Antwer-
pen

Corsica Kfm Leipzig
Stevens Fr Paris
d'Idaroff-de Yturbe Fr m Bed
Paris

Edgar Rent London
Leseberg Kfm m Fr Hamburg
aBron von Wrede Assessor Köln

Donner Kfm London
Peterson Kfm m Fr Köln

Goldenes Ross
Goldgasse 7.
Marburg Kfm Alzenau

Waldes-Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Chelius Fr Saalfeld

Dello Kfm Hamburg

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Cords Fr m Enkelin Krefeld
Jeldels Fr Frankfurt

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Schlesinger Kfm m Fr Breslau

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Kamber Kfm m Tocht Kowno
Petzall Kfm m Fam u Bed Kob-
lenz

Salomon Fr Neuwed
Cohen Fr Leiden

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Lätten Krefeld

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 8.
Wagener Kfm m Fr Mayen
Herzfeld Kfm Berlin

Markmüller Lehrer m Fr
Kempten

Datow Rent m Fr Danzig
Mieske Kfm Stettin
Martien Rent m Bruder London

van Over Ingen m Fr Baarn
Vigellus Kfm Limburg
Kleesattel Fr m Tocht Austr-
lien

Woermann Direktor m Fr
Holland
Becker Chemiker Offenbach
Gerke Ing m Sohn Berlin

Spiegel, Kranzplatz 18.
Leulowshen Fr Rent Odessa
Baumgarten and m Fr Lodz

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Jansing Kfm Duisburg
Junker Kfm Düsseldorf

Mitterwyh Kfm Haag
Ziegenmeyer Kfm m Fr Duis-
burg

Schulde Fabrikbes Dudweiler

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Lehne Leutn Diedenhofen
Kirschbaum Kfm London

Menger Leut Berlin
Lingesleben aBumeister m Fr
Halle

Blume Leut Warsaw
Schlikken Kfm Trier
Radcliffe Oberleut London

Schmücker Kfm Berlin
Bramley Kfm m Fr Dresden
Weidenberg Kfm Dresden

Bernouille phys Köln
Vaent Kfm Duisburg
Steinberg Kfm Warschau

Spreehe Fr Rent Wien
Gehler Kfm m Fam Leipzig
Daub Kfm Nürnberg

Frhr von Unger-Sternberg
Major Darmstadt
Junkermann Kfm Düsseldorf

Lenarton Kfm m Fr London
von Scheffer Excell Generalleut
m Bed Berlin

Frhr von Meyenberg Baron
Ems
Schoeller Kommerzienrath El-
berfeld

Engel Amtsrichter m Tocht
Ulm
Goerig Rent m Tocht Essen

Büscher Verleger Krefeld
Nordhoff Intendanturath
Darmstadt

Hennig Ing Berlin
Hormann Fr New-Orleans

Union, Neugasse 7.
Weber Rentant Herbede
Voik Kfm Innuden

Blockland Kfm Innuden
Stinnesberg Fr Mehlem
von Endert Fr Rent Mehlem

Scheidt Stud jur Duisburg
Hasselbech Rentant Dahlhau-
sen

Müller Kfm Hanau
Lauer Fr Strassburg
Kreuzig Kfm Renscheid

Veth Kfm Barmen
Walter Ret m Fr Chicago

**Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.**

Waldthausen Fr Hannover
Waldthausen Fr Hannover
Quadroling Dr Roermond

von Lindequist Excell m Fam
u Bed Hannover
Luden m Fr u Bed Haag

Wunsch Moskau
Funke m Bed, Essen
Post Dr jur m Fr Holland

Schlikker Offizier m Bed Berlin
Enschede 2 Hrn Haag
von Salza Oberstleut Berlin

Osten-Sacken Baron Riga
Coenen m Fr Apeldoorn

Vogel, Rheinstrasse 27.
Evers Fr Ohligs
Becker m Fr Elberfeld

Gilse Kfm Mexiko
Blatt m Fr Hamburg
Levi Kfm m Fr Newyork

Preusse Kfm m Fr Salzwedel
Rentach Kfm Leipzig
Probst Leipzig

Robe Baumeister m Fr Berlin
Lust Leipzig

Sachse Leipzig

Weins, Pahnhofstrasse 7.
Jung Dr med Westhausen
Rohrmann Fr m Tocht Göt-
tingen

Schadt Kfm Bukarest
Snyder Kfm m Fr Zwoile

Goerke Ing Köln
Fischert Kfm m Fr Barmen
Peters Stadtbaurath Erfurt

Schülle Ruhrort
Höfner Architekt m Fr Würz-
burg

Fahl Stadt Kassensassistent
Kiel
Frey, Guntersblum
Schneider Marburg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Pellens Kfm Berlin

Bartz Kfm m Sohn Bochum
Hündsdorfer Domänenpächter
Grünwischen

Meng München
Müller Friedberg
Wellen Kfm Wesel

Wolf Rent m Fr Bad Brücknau

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
Ihre Durchlaucht Prinzessin
Vera Galizine m Bed Peters-
burg

White Rent London
von Vollmann Oberleut Bruch-
sal

Abazieff Rent Toer
Paul Fr Rent London
Mertens 2 Fr Rent Koblenz

In Privathäusern:
Pension Anglaise
Paulinenstr. 1a
Holloway Fr Rent Wilmalow

Robinson Fr Rent Wilmalow
Villa Beaulieu,
Nerothal 16

Braun Fr Dr ing m Kind Wien
Ellasberg Dr phil Wien
Villa Bristol

Frankfurterstrasse 16.
Plehn Fr Sanitätsrath Dr m
Tocht Berlin

Wölke Fr Rent m Tocht
Bremen

Weiss Hauptm Bonn
Pension de Bruyn
Wilhelmstrasse 38

van Hemert tot Dingshof Fr
Baron Nymegen
van Peschki Fr Rent Rotterdam

Villa Carmen, Abeggstr. 5
Fiedler Plantagenbes Samoa
Villa Columbia,

Gartenstrasse 14.
Sutehe Pfarrer Uerdingen
Steffens Fr Danzig

Heydelf Fr Dr Danzig
Privathotel Colonia,
Geisbergstr. 26.

West-Thornton Fr South-
hampton
Villa Danilo, Abeggstr. 11

Bytten Fabrikant Düsseldorf
Schlamp Weingutbes Mainz
Floh's Privathotel,

Geisbergstr. 5
Aronsohn Kfm m Fr Lodz
Schulte Rent m Fr Essen

Burgmann Fr Dresden
Pension Fortuna,
Paulinenstrasse 7

Müller Fr Röhlinghausen
von Catargi Fr Baron Bukarest
Franklin Fr, Warschau

von Maurojenj Excell Fr Bu-
karest
Christl. Hospiz 11

Oranienstrasse 53.
Schramm Fr Haiger
Pension Humboldt,

Frankfurterstrasse 22
Scheel Sanitätsrath u Direktor
Dr Haina

Happ Fr Würzburg
Thair Fr Würzburg
Pens. Internationale,

Mainzerstrasse 8
Eberhard 2 Fr Rent Ebers-
walde

Grahame Rent m Fr Torquay
Grahame 2 Fr Torquay
Kapellenstrasse 3p.

BenShr Fr, Liverpool
Braesicke Gutbes m Fam
Eszeruppen

Kapellenstrasse 7
Alberty Fr Lehrerin Strass-
burg

Kapellenstrasse 12
Neuhau Kgl Bahameister
1 Klasse m Fr Hilden

Pension von Lengerke
Sonnenbergerstrasse 23
Keller Hauptm a D m Fr
Marburg

Bauer Fr Marburg
Frelin on Busche-Hadden-
hausen Fr Kassel

Lütke Baurath Charlottenburg
Luisenplatz 1
Heymborg Fr Münster

Luisenstrasse 12
Schwarzbart Bau-Kommissions-
Rath Triest

Werner Fr m Kind Kassel
Schwarz Kreuznach
Villa Medici

Frankfurterstrasse 14
Rauchverger Fr m Tocht
Odessa

Kahn Kfm Samar-

Villa Melitta,
Elisabethenstrasse
Louis Fr Hamburg
Pension Men-Repos,
Frankfurterstr. 6

Tebay Dr m Fr Düsseldorf
Museumstrasse 4 L.
Mentzel Oberförster m Fam
Geisa

Nerostrasse 5
Hostetter Fr Dr Wolgast
Pension Roma
Gartenstrasse 1.

von Waldow Fr Dannerwalde
Huberleek Fr m Tocht Weis-
senturm

Priv.-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
Settel Stud Nancy
Hurwitz Kfm Bialystok
Taunusstrasse 29

Grünberg m Fr Warschau
Wilhelmstrasse 12
Ackermann Kfm m Fr Köln

Wilhelmstrasse 36
Lust Generalmajor a D m Fr
Augenheilstalt,
Elisabethenstrasse 2.

Berlin
Sieht Hahn
Theiss Bubenheim

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde findet in nächster Zeit eine Revision der Quittungskarten statt, welche von Bureau-
beamten der Landesversicherungsanstalt ausgeführt wird.

Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung von
fälligen Beitragsmarken im Rückstande sind, empfiehlt es
sich, zur Vermeidung von Strafen, das Versäumte alsbald
nachzuholen.

Auch ist den Arbeitgebern und Versicherten zu be-
rathen, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu
halten, damit dieselben auch in Abwesenheit der Arbeitgeber
und Versicherten von Angehörigen oder Beauftragten dem
Kontrollbeamten alsbald vorgelegt werden können und so-
mit Störungen und Zeitverluste für beide Theile ver-
mieden werden.

Sonnenberg, den 5. September 1905.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

8272

Bekanntmachung

betreffend die Entwertung der Marken und die Einrichtung
der Quittungskarten für die Invaliden-Versicherung vom
3. Juli 1905.

Auf Grund vom § 132 Abs. 1, §§ 141, 144 des In-
validen-Versicherungsgesetzes hat der Bundesrat über die
Entwertung der Marken und die Einrichtung der Quittungs-
karten für die Invaliden-Versicherung nachstehende Ver-
schriften beschlossen:

I. An Stelle der in der Bekanntmachung, betreffend die
Entwertung und Vernichtung der Marken bei der Invaliden-
Versicherung, vom 9. November 1899 (Reichs-Gesetzblatt,
Seite 665) unter Ziffer 1, 4, 5 veröffentlichten Vorschriften
treten folgende Bestimmungen:

- 1) Arbeitgeber und Versicherte, welche Marken in die
Quittungskarten einheften, sind zur Entwertung fähiger
Marken verpflichtet.
- 4) Diejenigen Organe der Versicherungsanstalten, Behörden
oder Beamten, welche die Kontrolle der Beitragsentrichtung
ausüben, sind verpflichtet, alle in den Quittungskarten
befindlichen Marken zu entwerten, welche noch nicht
entwertet sind.
- 5) Die Entwertung der Marken liegt in den Fällen 1
und 2 demjenigen ob, welcher die Marken ein-
heften hat; sie muß alsbald nach der Einheftung er-
folgen.

II. Die durch die Bekanntmachung, betreffend die Ein-
richtung der Quittungskarten für die Invaliden-Versicherung,
vom 10. November 1899 (Reichs-Gesetzblatt, S. 667) vor-
geschriebenen Formulare der Quittungskarten für versicherung-
spflichtige Personen (Formular A) und für die Selbstver-
sicherung und deren Fortsetzung (Formular B) werden dahin
abgeändert, daß die Quittungskarten A und B den aus-
den anliegenden Formularen ersichtlichen Vordruck erhalten
müssen.

III. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem
1. Oktober 1905 in Kraft.

Quittungskarten alten Modus dürfen nach diesem Zeit-
punkte nicht mehr ausgegeben oder verlängert werden.

Berlin, den 3. Juli 1905.

Der Reichsanzler.

J. B.:

gez. Graf v. Pasadowitz

Wird veröffentlicht

Sonnenberg, den 21. August 1905.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

035

Bekanntmachung.

Die Vorschriften, über die Sonntagsruhe in den gewerb-
lichen Betrieben werden noch vielfach übertreten. Einzelne
Übertretungen, wie z. B. das Ausfahren von Bier an den
Sonntagsnachmittagen erfolgen ganz öffentlich.

Ich weise daher auf die Bestimmungen des § 105a
bis 6 der Gewerbeordnung und der Bekanntmachungen vom
25. März 1895 — Amtsblatt Seite 106—108, 15. April
1895 — Amtsblatt Seite 137—138 und vom 10. Juli
1896 — Amtsblatt Seite 249 sowie der Polizei